

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890

135 (18.11.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-671499](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-671499)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. 7, jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 5.

Nachrichten

Insertate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Auslandssätze 20 Pfg.
Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expedition von
F. Büttner, Rathe: Herr
Post-Expediteur Münich.
Bremen: Herr E. Schlotte
und W. Scheller.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 135.

Oldenburg, Dienstag, den 18. November.

1890.

Politische Rundschau.

Der Kaiser, welcher zur Abhaltung von Jagden seit Donnerstag Abend in Leflingen weilte, kehrte am Sonnabend Abend von dort mit den Herren seiner Begleitung nach Potsdam zurück. — Das Kaiserpaar wird sich am Dienstag, den 18. d. Mts., nach Berlin begeben, um dort für die Dauer der Vermählungsfeierlichkeiten im königlichen Schloß zu residieren. Nach Beendigung der Festlichkeiten werden die kaiserlichen Herrschaften wieder nach dem Neuen Palais zurückkehren.

Der Kaiser wird, wie die „Schles. Ztg.“ von zuständiger Seite erfährt, seinen diesjährigen Jagdausflug nach Schlesien Dienstag, 25. d. M., unternehmen. Der Monarch begiebt sich zunächst als Jagdgast des Grafen von Tschirschky-Kenard nach Groß-Strehlitz, wo er an dem bezeichneten Tage voraussichtlich gegen 6 Uhr Abends eintreffen wird. Die Jagd bei Groß-Strehlitz wird Mittwoch, 26., die Abreise von Groß-Strehlitz Donnerstag, 27. d. M., gegen Mittag stattfinden. Das zweite Ziel des Kaisers ist Pless, wo er als Jagdgast des Fürsten von Pless bis zum 29. oder 30. d. M. verweilen dürfte.

Nach nunmehr ergangener Hofanfrage findet anlässlich der Vermählung der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg am 17. November Abends 6 Uhr Tafel in der Bildergalerie des Schloßes, Abends 8 Uhr Festvorstellung im Opernhaus, am 18. Novbr. Abends 7 Uhr Familientafel im Palais der Kaiserin Friedrich und Marzialtafel im Schloß, dann am 19. November Nachmittags 4 1/2 Uhr im Palais der Kaiserin Friedrich der Standesact, um 5 1/4 Uhr die kirchliche Vermählung in der Schloßcapelle, nachher Galatäfel im Weißen Saale und den angrenzenden Sälen statt. Beim Gange zur Capelle führt hinter dem Brautpaar der Kaiser die Kaiserin Friedrich, Kaiserin Auguste Victoria wird geführt vom Fürsten von Schaumburg, Prinz Heinrich führt die Fürstin Schaumburg. Die Trauung in der Schloßcapelle vollzieht der Consistorialrath Dr. Rydner. Nach der Beglückwünschung des Brautpaares im Kursfürstenzimmer folgt die Galatäfel, wobei der Kaiser nach der Suppe ein Glas auf die Gesundheit des Brautpaares anbringt. Die Wüst hielt das Leib-Garde-Gülar-Regiment. Nach der Galatäfel folgt Gratulationscerce in der Bildergalerie.

Graf Moltke hat den Vorschlag, sein Geburtshaus in Parchim zum ewigen Anwesen für ältere Glieder der Familie Moltke zu bestimmen, der „A. N. C.“ zufolge, nicht angenommen, da er Vorzüge getroffen habe, daß Angehörige der Familie nicht in eine Nothlage gerathen würden; überdies sei die Familie Moltke in Mecklenburg nicht mehr ansässig. Der Feldmarschall ist geneigt, die Moltke-Stiftung in Parchim mit der in Berlin zu vereinigen, oder aber die Parchimer Stiftung zur Schaffung von Arbeiterwohnungen oder zur Unterstützung von Wittwen und Waisen zu verwenden. — Generalfeldmarschall Graf Moltke, dessen Befinden fortwährend zufriedenstellend ist, beabsichtigt vor Weihnachten keineswegs nach Kreutzau zurückzukehren, vielmehr gedenkt er sich an den parlamentarischen Arbeiten des Winters rege zu betheiligen.

Fürst Biemarck wird, der „A. N. Ztg.“ zufolge, schon in der nächsten Zeit von Barzin nach Friedrichsruh übersiedeln.

Professor Koch's Heilmittel hat auch im Auslande Sensation erregt. Aus fast allen Staaten werden Fachmänner nach Berlin kommen, um Studien in der Koch'schen Methode zu machen. In Wien hielt der Professor Notnagel eine begeisterte Lobrede auf Koch, dessen Entdeckung eine der großartigsten Leistungen der Heilwissenschaft aller Zeiten sei. — Prof. Robert Koch betrachtet dem Vernehmen nach die erfolgreiche Behandlung der Tuberkulose, welche ihm die Welt verdankt, nur als eine, wenngleich die bedeutendste Etappe seiner bahnbrechenden Studien und Forschungen,

die das ganze Gebiet der Infectionskrankheiten umfassen. Es heißt, daß er demnächst auch seine Arbeiten über Diphtheritis wieder aufzunehmen gedenke, die er früher wegen ihrer Ergebnislosigkeit schon eingestellt hatte. Damit der geniale Experimentator in Verbindung mit seinen bakteriologischen Forschungen auch klinisch-therapeutische Versuche anstellen kann, wird ein besonderes Spital für Infectionskrankheiten projectirt, welches auf dem Terrain des Charitee-Krankenhauses errichtet werden soll. Die Regierung steht dem Plan sympathisch und fördernd gegenüber, und so dürfte bereits in den Etat eine entsprechende Forderung eingestellt werden. Kaiser Wilhelm soll übrigens erklärt haben, er betrachte es als eine ganz besondere Gunst der Vorsehung, daß unter seiner Regierung der Menschheit diese unvergleichliche Wohlthat zu Theil werde, und daß es ein Deutscher sei, dem die Welt diesen Triumph wissenschaftlicher Forschung verdanke.

Die Entdeckungen auf dem Gebiete der Heilkunde häufen sich überaus in jüngster Zeit. Aus dem fernen Indien bringt eine neue Kunde von der Lösung eines Problems der Heilkunst, welches in den Ländern der heißen Sonne viele Tausende von Menschen jährlich zu retten berufen sein wird. Ein deutscher Gelehrter, Baron Müller, welcher seine Studien in der australischen Stadt Melbourne gemacht hat, erfand ein unsehlbar wirksames Mittel gegen den Biß giftiger Schlangen und legte das Resultat seiner Forschungen und Untersuchungen fertig der Generalregierung in Indien vor. „The Times of India“, der wir diese Nachrichten entnehmen, behauptet, daß durch die Entdeckung des Baron Müller, wenn dieselbe überall verbreitet und den Laien zugänglich gemacht wird, in Indien mindestens 90,000 Menschen pro Jahr ihr Leben retten können, denn der Biß giftiger Schlangen fordert jährlich derartige Massensterben in den Ländern der indischen Krone. Nach Baron Müller zerstört das Gegengift keineswegs die Genuß des Körpers, sondern bringt einfach eine kräftige Reaction hervor, welche abhängt von der Beweglichkeit der Nervencentren. Das Mittel selbst soll in einer Mischung von Strychnin und einigen anderen von Baron Müller noch nicht bekannt gegebenen Stoffen bestehen. Die Generalregierung von Indien hat beschlossen, wie das oben citirte Blatt berichtet, nach der definitiven Erprobung des Gegengiftes, Baron Müller mit der Errichtung eines Hospitals in Bombay zu betrauen und ihm die Entdeckung für eine hohe Summe abzulösen.

Gegen die Aufhebung des Jesuiten-gesetzes werden nach der „Staatsb.-Ztg.“ in der Rheinpfalz Massenpetitionen an den Reichstag und den Bundesrath vorbereitet.

Italien. Auf dem Banket, welches am Mittwoch in Rom von der radicalen Partei abgehalten wurde, ist es so schlimm über den Dreißig und Deutschland nicht hergegangen, wie man erwartete. In seiner Rede entwickelte Cavallotti seine wirtschaftlichen und politischen Gesichtspunkte. In letzter Beziehung führte er, der „Staatsbürgerz.“ zufolge, ungefähr aus: Die italienische Demokratie liebe und schätze Deutschland, das gleichen Grundfragen die Italien die Einheit verleihe und mit diesem vereint gegen den gemeinsamen Feind im Felde gestanden habe. Sie würde auch den deutschen Reichstänzer v. Caprivi herzlich begrüßt haben, wenn Cripri nicht mit dessen Namen Wahlmissbrauch getrieben hätte. Italiener und Deutsche seien Freunde, sie brauchten jedoch nicht flammende Brüder zu sein. (Cavallotti hätte sich wohl selbst geschämt, wenn er ausfallend geworden wäre.)

In vaticanischen Kreisen soll, wie man aus Mailand meldet, die Einberufung eines großen internationalen Katholiken-Congresses im Jahre 1893 unter Theilnahme von Cardinälen und Bischöfen in Aussicht genommen sein.

Oesterreich. Im Gemeinderath Wiens ist der Antrag eingebracht worden, einen Art auf städtische Kosten zum Studium des Koch'schen Heilverfahrens nach

Berlin zu entsenden und die Regierung zu ersuchen, ein ähnliches Institut wie in Berlin hier zu errichten. — In der Gesellschaft der Aerzte beantragte Wilroth eine Rundgebung für Koch. Der Antrag, Koch zum Ehrenmitglied der Gesellschaft zu ernennen und ihm durch Depesche von dieser Ehrenbezeugung Mittheilung zu machen, wurde angenommen. — Die am Sonnabend stattgehabte außerordentliche Sitzung des Oberanitätsrathes beschäftigte sich mit dem von Dr. Koch entdeckten Heilmittel gegen die Tuberkulose, beschloß die Entsendung zweier Mitglieder nach Berlin und erklärte sich mit den bereits eingeleiteten Maßnahmen der Regierung zum Zweck der Beschaffung des Impfstoffes, sowie der seinerzeitigen Herstellung desselben und baldiger Anwendung des Heilverfahrens in den k. k. Spitälern einverstanden.

Niederlande. Auch in Holland hat man Veranlassung, sich wegen der Uebergriffe englischer Fischer zu beklagen. Eine Anzahl Rheder in Scheveningen hat sich an die zweite Kammer gewandt und um Verstärkung und Verschärfung der Polizeiaufsicht auf der Nordsee und namentlich in der Nähe der englischen Küste ersucht, da es neuerdings wiederholt vorgekommen ist, daß englische Fischerfahrzeuge muthwillig mitten durch die ausgepantten Netze der holländischen Schiffer hinführen und ihnen dadurch großen Schaden verursachen, der gerade jetzt, wo der Heringsfang noch betrieben werden kann, sehr empfindlich ist. (Ueber den kürzlich aus Emden gemeldeten Fall, in welchem deutschen Fischern durch Engländer ihre Fanggeräte zerstört wurden, hat noch nichts wieder verlautet. Hoffentlich ist doch eine strenge Untersuchung eingeleitet!)

Frankreich. Von den Pariser Blättern wird auch anerkannt, daß die preussische Thronrede eine Rundgebung des Friedens ist. Der „Temps“ schreibt: „Die Thronrede ist nicht nur friedlich wegen der Erwähnung der Aufrechterhaltung des Friedens, auf die Wilhelm II., gestützt auf seine Beziehungen mit den auswärtigen Regierungen, zuversichtlich zählt, sondern stößt auch Vertrauen ein wegen ihres Programms, das eine weit ausdehnende Reform enthält. Ein Staat aber, der einen solchen Weg einschlägt, giebt damit die unbezweifelbare Bürgschaft, daß seine friedfertigen Gefühle aufrichtig sind. . . . Man sieht, daß Wilhelm II. auf dem Wege der Reformen immer weiter geht. Er folgt darin dem Beispiel der Hohenzollern, die ausdauernde Arbeiter an einer Art socialer Revolution waren und die, wie die französischen Könige auf den Trümmern des Feudalstaates eine Verwaltungsmonarchie gründeten.“

Rußland. Sofort nach Veröffentlichung des Koch'schen Heilverfahrens wird eine Heilstation in einem der größten Hospitäler Petersburgs eingerichtet. Vessamlich hat kaum ein anderes Land so viel wie Rußland unter der Schwindsuchtseifel zu leiden. Ganz besonders gilt das von der Hauptstadt selbst. — Die „Nowoje Wremja“ und die „Petersburgskaja Wiedomosti“ begrüßen die jüngste preussische Thronrede als ein neues Zeichen des gestärkten Friedens. Die „Nowoje Wremja“ benutzte die Gelegenheit, um nochmals die persönlichen Verdienste Kaiser Wilhelm's um die Wahrung des Friedens hervorzuheben. Die „Petersburgskaja Wiedomosti“ giebt auch der Sympathie für die humanen Reformen Ausdruck, welche der Kaiser im Innern anstrebe.

Portugal. Studierende der Universität Coimbra veröffentlichten ein mit 121 Unterschriften versehenes republikanisches Manifest.

Mittelamerika. Ein in Newyork eingetroffenes Telegramm aus Tegucigalpa meldet, die Truppen des Präsidenten Bogran hätten Tegucigalpa nach einem heftigen Kampfe wiedergewonnen. Die von Sanchez befehligten Insurgenten hielten nur noch eine Kaserne besetzt, auf welche die Belagerung fortgesetzt werde. Im wesentlichen sei der Aufstand beendet.

Hierzu zwei Beilagen.



Wochenschau.

(Inhalt: Deutsche Wissenschaft, Prof. Kochs Heilung der Schwindsucht, und ausländische Charlatanerie.)

„Und viel Pafet und Lederbrod
Verberben Blut und Magen,
Die Röche kochen lauter Noth,
Sie kochen euch viel eher todt,
Ihr Herren, laßt euch fagen.“

So heißt es in dem Kartoffelleben von Claudius. Ja, die Röche kochen lauter Noth. Leerer Geldbeutel, verdorbener Magen, Krankheit, Festsucht, Lebensüberdruß, früher Tod — das alles verschuldet das übertriebene Wohlleben, die „Schmedsbele“. Wir zweifeln nicht daran, alle Uebel dieser Welt, sei es im Leben des Einzelnen, sei es im Leben eines Volkes, ja der ganzen Menschheit, lassen sich schließlich auf die Kochkunst zurückführen. „Viele haben sich zu Tode gegessen“, sagt schon der weise Strach, „unmäßiger Fraß kriegt das Grimmen.“ Die Röche kochen euch viel eher todt, ihr Herren, laßt euch fagen. Jetzt aber ist ein Koch unter uns aufgestanden, der hat das Lebenselixir erfunden, ein Mittel gegen die Schwindsucht, Tuberkulose. Weil er zufällig Professor in Berlin ist, so marschieren die Berliner natürlich wieder an der Spitze der Civilisation. Da heißt es in einem Berliner Blatte: „Aufs neue laucht die Welt auf Berlin und harret mit Spannung der Nachrichten, welche von dort kommen. Hier soll ja das bedeutsamste aller Werke des Friedens in Erfüllung gehen: Heilung der Schwindsucht.“ — Freilich, das ist gewiß, die Entdeckung Kochs, wenn sie sich bewährt, ist die größte Entdeckung der Neuzeit. Aber Koch ist kein geborner Berliner; er wurde geboren zu Klausthal im Sarz, den 11. Dec. 1843. Jetzt freilich ist er, der große Entdecker der Tuberkel- und Colerabacillen, Director des Instituts für öffentliche Gesundheitspflege in Berlin. Aber wenn es wahr ist, daß große Männer das meiste, was sie leisten und sind, ihren Müttern zu danken haben, dann haben wir Oldenburg auch ein klein wenig Ursache, stolz zu sein; denn die Mutter Kochs wohnt zur Zeit unter uns, in unserer Vaterstadt. — Wo? fragt die liebe Neugierde. Schlagen Sie gefälligst nach im Adreßbuch! —

Prof. Koch hat nun selber in der „Medinischen Wochenschrift“ Mittheilungen über sein Heilmittel gemacht. Danach kann er über die Herkunft und Bereitung des Mittels noch keine Angaben machen, aber es erweist sich. Es besteht aus einer bräunlichen, klaren Flüssigkeit, welche in die Mundhaut zwischen den Schulterblättern und in der Lendengegend eingespritzt wird. Jene entsetzliche Narbenflechte im Gesicht, welche Lupus oder Hautwolf genannt wird, wurde in kurzer Zeit geheilt. Den gleichen Erfolg hatte das Mittel bei Drüsen-, Knochen- und Gelenktuberkulose: schnelle Heilung in frischen und leichteren Fällen, langsam fortschreitende Besserung bei schweren. Lungen- und Kehlkopfgeschwundsucht (Phtisis), die im Anfange der Krankheit standen, find sämtlich in 4—6 Wochen von allen Krankheitserscheinungen, Husten und Auswurf, befreit, sodaß man sie als geheilt ansehen konnte. In schwereren Fällen, glaubt Prof. Koch, könne das Heilverfahren auch noch von bedeutendem Nutzen sein. Der Schwerpunkt liegt in der möglichst frühzeitigen Anwendung des Verfahrens. Die Aerzte müssen also bei Erkrankten das Auftreten der Schwindsucht so früh als möglich feststellen, was ihnen durch Anwendung einer Probe-Einspritzung leicht wird, weil das Mittel in einer Menge von 0,001 cem bei Schwindkranken schon Schüttelfrost bewirkt, bei Gesunden und sonstigen Kranken aber gar keine Wirkung übt. „Wenn es dahin gekommen ist, daß möglichst alle Fälle frühzeitig in Behandlung genommen werden, dann wird das neue Heilverfahren zu einem wahren Segen für die leidende Menschheit geworden sein.“ Das ist die Quintessenz aus Prof. Kochs Mittheilungen, die für unsere Leser genügen wird. Die Schwindsucht war bisher die Geißel der Menschheit. Wer von ihr ergriffen wurde, der galt für rettungslos verloren. Wenn man erwägt, wie viele Tausende Jahr für Jahr gerade in der Blüthe ihres Lebens von der Schwindsucht hingerastet werden, dann wird die Spannung begrifflich, in welcher nicht nur die Wissenschaft, sondern die ganze Menschheit den Ergebnissen der Kochschen Versuche entgegensteht. Eins steht heute schon fest: Eine epochemachende That ist geschehen, und der Mann, der sie vollbracht hat, verdient, daß die Menschheit ihm Ruf und Ehre erweist, umso mehr, da er ohne alle Großprahlerei und ohne Eigennutz seine Entdeckung öffentlich mittheilt und sein Mittel zur Verfügung stellt. Eine Actiengesellschaft, wie die Engländer planten, wird er nicht gründen, obgleich er auf diese Weise in kurzer Zeit überreich werden könnte. So tritt ein wahrer Wohltäter der Menschheit auf. Andere erfinden Mordinstrumente, Geschosse, Gewehre u. dgl., um die Menschheit massenweise hinzumorden, Koch will die kranke Menschheit retten, ihr Gesundheit und Lebensschönheit, die wertvollsten irdischen Güter, die es giebt. Was sind gegen einen solchen Mann der Wissenschaft alle Kriegshelden, und ob sie sich rühmen, hundert blutige Schlachten geschlagen zu haben! Koch verbietet einen Nationalbank so gut wie Bismarck und Wolke. Wer wollte angesichts solcher Erfolge fortan „Bernunft

und Wissenschaft, des Menschen allerhöchste Kraft“ verachten! —

Wahrlich, wir leben in einem großen Zeitalter, kann man von einem „goldenen“ sprechen, so ist es gewiß das unrichtige. Zu beklagen sind nur diejenigen unserer Mitmenschen, die noch kurz vor Thorichluß dem Bürgengel erliegen. Es fehlt nun weiter nichts, als daß auch noch Mittel gegen die übrigen Bürgengel, den Kriegs-, Alters- und Liebesbacillus, d. h. d. gleichen gegen den Bürgengel mancher Blätter, den Inzeraten- und Lebergeschwundbacillus, der besonders in der „Neuen Welt“ ungeheure Verheerungen anrichten soll, entdeckt werden. Eingewisser Professor Böhl in Ausland, zugleich Staatsrath, hatte bereits bekannt gemacht, daß er eine Flüssigkeit erfunden habe, welche in die Haut eingespritzt, Greise zu Jünglingen machen könne. Jetzt ist in Petersburg ein Seniationsprospekt gegen ihn im Gange, in welchen die höchsten Kreise der russischen Aristokratie verwickelt sind. Der schlaue Wunderdoktor soll sich in kurzer Zeit einige Millionen Francs erworben haben. Das Mittel für die Verjüngungs-Experimente bestand aus reinem destillirtem Wasser ohne irgend welchen Zusatz. So geht's mit dem Altersbacillus. Mit dem Liebesbacillus geht's noch toller. Ein Arzt in Chicago in America hat kürzlich den Liebesbacillus entdeckt und denselben einer Anzahl Personen eingeimpft. Die Impfung war in allen Fällen von einem sofortigen Erfolg begleitet. Ein fünfzigjähriger Junggeselle ließ sich noch an demselben Tage ein neues Gesicht machen, bestellte sich einen hellen Anzug und kaufte sich eine Gitarre. Ein altliches Mädchen, das selber seine neununddreißig Jahre zugesteh, öffnete ihre Sparbüchse, nahm hundert Dollar heraus und legte sie in einer nagelneuen Garnitur goldblonder Stirnhaare und in einem jungen Gesangslehrer an, den sie auf ein Jahr engagirte. Ein siebenzehnjähriger Heringsbändler füllte ein Pfund Syrup statt in die dazu bestimmte Flasche in eine Papierbütte und setzte sich statt auf einen Stuhl in einen Korb frischer Eier. Ein ebenso junger Photograph küßte nach der Aufnahme eines jungen Mädchens das unter dem ersten Aufguss der Chemikalien eben hervortretende Bild desselben, wobei er sich nahezu vergiftet hätte. Ein im ersten Dienst befindliches Kindermädchen legte die Hauskette in die Wiege des Säuglings und war gerade im Begriff, letzteren zum Fenster hinaus zu werfen, als glücklicherweise noch die Hausfrau dazu kam und das Kind in die Wiege legte, die Kette aber zum Fenster und das Kindermädchen zum Hause hinauswarf. Natürlich wurden die Behörden Chicagos auf die Sache aufmerksam und hätten sicherlich in dem ihnen eigenthümlichen Mangel an wissenschaftlichem Sinn dem Doctor alle weiteren Versuche mit dem Liebesbacillus unterzogen, wenn er nicht bereits am Abend vorher infolge einer an seiner vermittelten Haushalterin und deren jungen Tochter vollzogenen Anwendung des Mittels in Gesellschaft der letzteren den Ort bei Nacht und Nebel verlassen hätte und verduftet wäre. —

Das ist der Unterschied zwischen deutscher Wissenschaft und ausländischer Charlatanerie. Wenn nun auch unsere lieben Leser ohne Gefahr von der Schwindsucht befallen werden können, so wollen wir ihnen doch wünschen, daß sie dieselbe nicht bekommen mögen, am allerwenigsten im Gelbbeutel, obgleich diese Art der Phtisis gegen Weihnacht stets epidemisch aufzutreten pflegt. Der Kriegsbacillus muß aber alsdann auf kurze Zeit Waffenstillstand machen; denn Weihnacht heißt die Loosung: „Friede auf Erden!“ —

Aus dem Großherzogthum.

Oldenburg, 17. November.

○ Vom Hofe. Am Freitag wurde der Director des „Norddeutschen Lloyd“, Herr Lohmann, von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog zur Tafel gezogen. Sonabend folgten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und der Erbprinz der Einladung der Lloyddirection zur Besichtigung der Pieranlagen in Nordenham und der dort liegenden Lloyd-Dampfer „Eider“ und „Spree“. Die hohen Herrschaften fuhren Sonabend Morgen etwa 9 Uhr in Begleitung der Herren Excellenz Minister Jansen, Schlosshauptmann v. Heimburg, Geh. Oberregierungsath v. Bormann, Oberbetriebsinspector Böhl und Adjutanten Major v. Webberhoff und Lieutenant v. Berge-Heerenhoff mittels Extrazug nach Hude, wo bereits ein Sonabend mit den für die „Eider“ bestimmten Zwischendeckspassagieren und dem Directorium des „Norddeutschen Lloyd“ derselben wartete. Die Wagen des Großherzoglichen Extrazuges wurden dem von Bremen gekommenen angehängt, und die Fahrt ging weiter nach Nordenham. Hier besichtigten die Herrschaften unter Führung der Lloyddirection zunächst den zur Fahrt nach Amerika bestimmten Schnell-Dampfer „Eider“ sehr eingehend und alsdann in gleicher Weise die „Spree“. An Bord dieses Dampfers wurde darauf ein Frühstück eingenommen, das aus etwa zwanzig Gedecken bestand. Unter der Zeit waren die Zwischendeckspassagiere und auch die mit einem zweiten Extrazuge angekommenen Cajütspassagiere auf der „Eider“ untergebracht. Nun erfolgte unter den Klängen zweier Musikschöre die Abfahrt der „Eider“, der die hohen Herrschaften vom Dampfer „Spree“ aus zu-

sahen. Das Wetter war zu der Zeit recht neblig. Um etwa 3¼ Uhr langten Ihre Königlichen Hoheiten nebst Gefolge wieder in Oldenburg an.

* Seine Königliche Hoheit der Erbprinz Friedrich August beging gestern die Feier seines 39. Geburtstages. Aus Anlaß desselben trugen alle öffentlichen und Regierungsgebäude sowie viele Privathäuser Flaggenhiss, am Vormittag des Sonntages fanden vor dem Großherzoglichen Schloß Morgenmusiken statt, die von der Capelle des Oldenburgischen Infanterie-Regiments, dem Trompetercorps unseres Dragoner-Regiments und von einem Cornet-Quartett der Großherzoglichen Hofcapelle ausgeführt wurden. — Seine Königliche Hoheit der Erbprinz Friedrich August begab sich heute (Montag) mit dem fahrplanmäßigen Morgenzuge zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Berlin.

— Personalnachrichten. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, dem Kammerlatalen Regiments in Oldenburg die Erlaubniß zu erteilen, die von Seiner Hoheit dem Herzog von Sachsen-Altenburg ihm verliehene silberne Verdienst-Medaille des Herzoglich-Sachsen-Ernestinischen Hausordens anzunehmen und anzulegen. — Der Accessit Dr. Munderloh in Oldenburg ist vom 1. December d. Jz. an zum Auditor ernannt und bis weiter der Eisenbahndirection zur Hülfleistung zugeordnet.

† Die Pensionierungsgefehr der Herren Hauptlehrer Rab e-Osternburg und Rogge-Betel zum 1. Mai t. J. wurden vom Großherzoglichen Oberschulcollegium abgelehnt; das betreffende Gefehr des Herrn Gefe e-Hude wurde angenommen.

+ Auf den öffentlichen Vortrag, welcher auf nächsten Mittwoch, 19. d. M., Abends 7 Uhr, im großen Unionsaale angekündigt worden ist, mag noch besonders hingewiesen werden. Das zu behandelnde Thema „Die französische Revolution und die Kirche“ ist nicht nur von allgemeinem Interesse, sondern auch lehrreich für unsere Zeit und Zeitverhältnisse. Nicht nur die Mitglieder des evangel. Bundes, sondern auch alle Freunde der evangel. Sache, Damen und Herren, sind eingeladen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. — Mögen die auf Veranlassung des evangel. Bundes im Laufe des Winters gebotenen Vorträge von der Bürger-schaft fleißig besucht werden.

:(Baumbach-Recitation. Am Sonabend hatte Herr Emil Milan einen zweiten Recitationsabend veranstaltet. Das Auditorium folgte dem Vortrage der Baumbach'schen Dichtung „Frau Solche“ mit gespannter Aufmerksamkeit und lebhaftem Interesse. Herr Milan versteht es aber auch die Poesie Rudolf Baumbach's wirkungsvoll zu Gehör zu bringen. In seinen Vorträgen geminnen die Gesalten der Dichtung Leben und Seele, und alle Stimmungen des menschlichen Gemüthes, von der tiefsten Traurigkeit bis zur höchsten jubelnden Freude, kommen in der ausgezeichneten Declamation ebenso zum schönsten Ausdruck wie die treffliche Charakterisirung der einzelnen Personen durch die veränderte Stimme, die in allen Tönen des schönen Organs Milans von bewundernswerther Klangfülle und Modulationsfähigkeit ist. Vortrefflich gelangten auch die rein lyrischen Stellen der Dichtung und die Lieber des Spielmanns Frieder zum Vortrage. Es war wiederum ein äußerst genussreicher Abend, den uns der ausgezeichnete Recitator bot.

* Großherzoglicher Theater. Das Gastspiel des Hoftheaterdirectors Friedrich Haase findet im Laufe dieser Woche statt. Das Repertoire lautet wie folgt: Dienstag, den 16. November: „Oliver Cromwell.“ Donnerstag, den 20. November: „Das Fräulein von Seiglière.“ Freitag, den 21. November: „Marionommer“ und „Eine Partie Piquet“.

† „Die Stedinger“ wurden, gutem Vernehmen nach, von dem Bremer Stadttheater zur Aufführung angenommen. Das Drama wird auf unserer Bühne am Mittwoch künftiger Woche, und zwar außer Abonnement als Nachmittagsvorstellung wieder aufgeführt werden. Die bisherigen Vorstellungen haben stets ein ausverkauftes Haus gemacht.

+ Hohe Anerkennung. Se. Königl. Hoheit der Großherzog hat Herrn Lehrer Georg Rüseler, dem Verfasser des Dramas „Die Stedinger“, eine Brillantnadel mit seinem Namenszuge zum Geschenk gemacht.

+ Der Männergesangsverein Liederfranz hatte am Sonabend im großen Saale der „Union“ einen D a m e n - A b e n d veranstaltet, der sich einer außerordentlich regen Theilnehmung der Mitglieder und deren Gäste erfreute. Aus dem reichhaltigen Concertprogramm sind die unter der umsichtigen Leitung des Dirigenten Herrn Musikdirector Kuhlmann ausgeführten Chorgesänge, sowie die Solovorträge des Liederbrubers Herrn A. Stammer und die Violinorträge des Herrn Hofmusikf. J. Dührer beizuhervorheben, die sämtlich reiche Anerkennung fanden. Auch der Humor kam in verschiedenen Vorträgen („Sie weiß etwas“, „Meier-Kandate“, „Die drei Neger“ u. dgl.) viel Erheiterung erregend, schon zur Geltung. Ein gemeinschaftliches Abendessen, das ein vorzügliches Menu aufwies und durch allerlei Toaste gewürzt war, trug ebenfalls zur Erhöhung der Gemüthlichkeit bei. Den Schluß der schönen Veranstaltung bildete ein Tanzfränzchen, das die Theilnehmer bis zur frühen Morgenstunde in frohlicher Stimmung zusammen hielt.

o **Einweihungsfeier.** Am Sonntag fand die Hausweihung des in der Catharinenstraße für den katholischen Gesellen-Verein erworbenen Hauses statt. Auch wurde an diesem Tage das Stiftungsfest gefeiert.

+ Das **Kochische Seilverfahren** ist, wie uns mitgeteilt wird, auch bereits in unseren Spitälern Ende voriger Woche angewandt worden. Ueber die Erfolge verläutet noch nichts Bestimmtes.

Evangel. Krankenhaus. Der Verwaltungsrath der evangel. Krankenanstalt sprach, wie der „Köchl. Anzeiger“ mittheilt, den Wunsch aus, daß die Einzahlung der Beiträge für das laufende Jahr im gegenwärtigen Monat vollendet werden möge; daß im nächsten Frühjahr eine Wiederholung der Aufführung des Devrient'schen Lutherfestspiels und eventuell die Einrichtung eines Vazars in's Auge gefaßt werden möge. Bezüglich einiger zum Kauf angebotenen, an günstiger Lage belegenen Immobilien wurden zwei Mitglieder des Verwaltungsraths, die Herren Rathsherr Propping und Gasfabrikant Fortmann, beauftragt, nähere Erklärungen einzuziehen, sich auch anderweitig nach einem passenden Immobilien umzusehen.

o „**Selbsteinschätzung.**“ Der hiesige Handwerkerverein wird in einer am Montag, den 17. Nov., stattfindenden Versammlung auch über die jetzt stark in Fluß gekommene Frage „Die Selbsteinschätzung“ verhandeln und es wäre zu wünschen, daß sich auch andere Vereine mit dieser hochwichtigen Frage beschäftigen möchten und zwar recht bald, damit die Ansichten hier am besten klar gelegt werden können. Etwa 50 Rissen sind im Lande und der Stadt, Osnabrück, Coersten vertheilt. 14 Commissionsmitglieder haben sich in die Arbeit der Verbreitung und Stimmensammlung getheilt, und außerdem haben sich sehr angesehene Bürger der Stadt bereit erklärt, in ihren Bezirken damit von Haus zu Haus zu gehen. Die Hauptliste liegt noch bis Sonntag, den 23. November, im Doodt'schen Etablissement aus.

—st. **Ein Vorfall,** der Eltern besonders zur Warnung dienen sollte, ihre Kinder unbeaufsichtigt und allein zu lassen, ereignete sich am Sonntag Abend. In der Dämmerung trat in ein Haus an der Nadorferstraße ein sogenannter armer Reisender, um zu betteln. Da von den Hausbewohnern nur zwei Kinder, Knabe und Mädchen, im Alter von 9 und 11 Jahren, anwesend waren, so konnte ihm von diesen keine Gabe verabreicht werden. Unwillig hierüber drang der Strolch auf die Kleinen ein und schlug das Mädchen sogar mit seinem Stock, während es dem Knaben gelang, auf die Straße zu entkommen und dort um Hülfe zu rufen. Der gerade vorübergehende Feldwebel H. vom hiesigen Infanterie-Regiment sprang auch sofort den bedrängten Kindern bei und hielt den faulernen Patron so lange fest, bis die Polizei erschien, die den frechen Gesellen sofort verhaftete.

o **Dampfbeizung der Eisenbahnzüge.** Am Freitag wurden auf dem hiesigen Bahnhof die ersten Versuche mit der Dampfbeizung, deren Einführung für die Hauptzüge unserer Bahnen beabsichtigt wird, gemacht. Es war ein langer Zug aufgestellt und derselbe alsdann mittelst des Dampfes einer vorgepannten Maschine geheizt. Das Resultat war ein recht befriedigendes. Die Wagen hatten bald eine angenehme Wärme.

o **Ankauf eines Grundstücks** für die Versicherung-Anstalt der Alters- und Invaliden-Versicherung ist beschlossene Sache. Dasselbe soll aber nicht zu weit vom Mittelpunkt der Stadt entfernt liegen.

o **Kellergewölbe** unter der Kirchhofskirche. Man geht ernstlich damit um, die Kellergewölbe unter der schönen Linde der Erhaltung des Baumes wegen zu beseitigen, welcher Plan mit Recht als sehr zweckdienlich zu begrüßen ist.

— **Die Verkehrs-Einnahmen der Oldenburgischen Eisenbahnen** (excl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betrugen nach vorläufiger Ermittlung:

im October 1890	493,912 M.
„ „ 1889	453,585 „
Mehreinnahme 1890	40,327 M.
Vom 1. Januar bis ultimo	
October 1890	3,974,954 M.
„ „ 1889	3,759,575 „
Mehreinnahme 1890	215,379 M.
Für die Wilhelmshaven-Oldenburg Eisenbahn	
wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt:	
im October 1890	87,937 M.
„ „ 1889	78,314 „
Mehreinnahme 1890	9,623 M.
Vom 1. Januar bis ultimo	
October 1890	706,214 M.
„ „ 1889	665,645 „
Mehreinnahme 1890	40,569 M.

o **Geplagt.** Vor einigen Tagen plagte in der Poyer'schen Brauerei der Dedel eines 2500 Ltr. großen Lagerfasses. Das Faß war neu ausgegipst und wahrcheinlich zu früh geschlossen worden. Selbstverständlich war das Faß leer. Es plagte somit kein Böttich, wie in anderes Blatt mittheilte; dies wäre auch wohl nicht möglich, da der Böttich doch ein offenes Gefäß ist.

o **Linienfahrt.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beruht das in der Stadt verbreitete Gerücht, die Linienfahrten sollten zum Winter eingestellt werden,

auf einem Irrthum. — Die Straße vom Kirchhof des zum Lindenhof ist allerdings — hauptsächlich wegen des schlechten Pflasters und der Gefährlichkeit der rund gepflasterten Straße bei etwaigem Glatteis — bis zum Frühjahr leider eingestellt; dafür wird aber von jetzt ab alle 20 Minuten (früher alle halbe Stunde) gefahren und zwar zur vollen Stunde und 20 Minuten vor und nach voller Stunde, von jedem Endpunkte ab, und bei besonderen Gelegenheiten auch häufiger. Es wäre sehr zu wünschen, daß das Unternehmen auch die Folge der Stadt erhalten bliebe, wenngleich, wie man hört, die Abnutzung der Wagen und Pferde im Vergleich zu anderen Städten eine viel größere sein soll. Hossentlich hat unser Magistrat bald ein Einsehen und berücksichtigt bei Neulegung des Pflasters zunächst die Straßen, welche den meisten Verkehr aufweisen, dies find in erster Linie sämtliche Eingangsstraßen der Stadt, und daß diese sich theils in einem nicht guten Zustande befinden, bemerken auch die bereits mehrfach eingereichten Gesuche der landwirthschaftlichen Abtheilungen an die betr. Behörde, welche leider bisher immer ohne Erfolg geblieben sind.

* **Offentheater.** Herr Albers sen. aus Hamburg wird am Mittwoch in A. Doodt's Etablissement eine Reihe interessanter Vorstellungen mit seinem Thiercircus eröffnen. Dem Unternehmen geht ein guter Ruf voraus.

— **Angustifehn.** 16. Novbr. Gestern fand hier die angekündigte Versammlung des „Lehrerevereins für Naturkunde“ statt, zu welcher etwa 20 Lehrer und Nichtlehrer aus Oldenburg und Ostfriesland erschienen waren. Der Vorsitzende des in hiesiger Gegend bestehenden Bezirksvereins, Herr Lehrer R. aus P., hielt eine Ansprache, in welcher er besonders auf die Aufgabe des Vereins, Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Schule und Haus, hinwies und den Wunsch ausdrückte, daß der noch junge Verein groß und stark werden, dabei aber auch stets frisch und lebendig bleiben möge. Zum Schluß forderte er die Mitglieder auf, alle nach Möglichkeit dem genannten Ziele zuzustreben. Sodann sprach der Schriftführer des Bezirksvereins, Herr R. aus A., über die „geologische Bildung Oldenburgs.“ Derselbe machte darauf aufmerksam, daß das durch die nordwestdeutschen Geologen zutage geförderte Material noch sehr lückenhaft sei und daher ein annähernd vollkommenes Bild der geologischen Entwicklung Nordwestdeutschlands, also auch Oldenburgs, zur Zeit noch nicht gegeben werden könne; dann besprach er die verschiedenen Perioden der Erdgeschichte, ihren Einfluß auf das Heimatland und erwähnte einzelne Felsarten, die im Oldenburgischen und Hannoverischen gefunden worden sind; hierher gehören z. B. der Zechstein (Stade), die Kreide (Lüneburg, Lemförde, Hemmoor a. d. Oste) u. i. w. An den Vortrag schloß sich eine kurze Debatte, in welcher es sich meistens um die erratischen Blöcke handelte. Ein Mitglied des Vereins machte noch auf das Vorkommen von Kreide in seiner Heimat, Oltmannsfeld in Ostfriesland, aufmerksam. Nach einer Pause, die durch Erledigung von Geschäftlichem und durch Besichtigung der ausgelegten naturkundlichen Lehr- und Unterrichtsmittel ausgefüllt wurde, hielt Herr Lehrer H. aus E. einen Vortrag über „unser einheimische Vogelwelt und Zugstrahlen der Vögel.“ Wir müssen uns leider verjagen, den überaus reichen Inhalt des Vortrages hier wieder zu geben; doch wollen wir einiges besonders Interessantes erwähnen. Im Herzogthum Oldenburg findet bisher 259 Arten von Vögeln beobachtet; darunter sind 141 Arten, welche auch hier brüten; von den Letzteren sind 102 Arten Zugvögel und 39 Standvögel. Von Durchzugsvögeln sind 56 Arten, von seltenen Gästen und Zergäßen 62 beobachtet. Manche werthvolle Belehrung gab der Redner in Bezug auf den Schutz unserer nützlichen Vögel. An den Vortrag schloß sich eine lange Debatte, in welcher Herr H. die an ihn gestellten Fragen bereitwillig beantwortete. Zu der Lehrmittelausstellung ist noch zu bemerken, daß u. a. die Reform-Literatur des naturgeschichtlichen Unterrichts fast vollständig vertreten war. Auch war eine nicht nach dem System, sondern nach den Fundörtern geordnete Käfersammlung aufgestellt. Der erst seit einem Vierteljahre bestehende Bezirksverein hat schon jetzt über 40 Mitglieder, unter denen 8 Nichtlehrer sind. Die nächste Versammlung wird im Februar 1891 zu Steddaufen stattfinden.

o **Friesische Wehde.** 16. November. Mit dem heutigen Tage beginnt das Volksthe der friesischen Wehde, der große Zeteler Markt, der jedes Jahr aus allen benachbarten Gegenden seine Zuschauer anlockt. Aus Ostfriesland und aus Friesland kommen sie alle, denn auf dem Zeteler Markt giebt's Vergnügen, wenn's auch Geld kostet. Zunächst sorgt der Wirth in liebenswürdiger Weise für gutes Essen. Kohl und Entenbraten ist das bekannteste und gerade für diesen Markt das herkömmliche. Aber nun erst der Marktrubel. Da ladet mit einer kaum verständlichen Stimme ein Mann zu Vorstellungen ein, in denen sich Zahnrathen und eine Ringkämpferin produciren. Nicht weit davon ertönt das Geheul von zwölf dressirten Wölfen, die, in einem Centralkäfig mit einem Schaf und einer dänischen Dogge zusammen vorgeführt werden von

einer preisgekrönten Thierbändigerin“. Neben einem Caroussel mit einer Riesenorgel ertönen aus einer Tanzbude die Klänge des „Siehe wohl, da kommt er“, die noch hier in der ersten Blüthezeit stehen. Ein Orgelbröcher verkündet uns „Nach Hause, nach Hause gehn wir nicht“. Und wahrlich, an das Nachhausegehen wird so bald nicht gedacht, denn nur einmal ist der Zeteler Markt im Jahr. An der Hauptstraße stehen die Buden. Die Budenbesitzer klagen aber, daß die Preise der Plätze so hoch gekommen sind. Ein Stand, der sonst mit 5 Mark bezahlt wurde, erreichte jetzt 18 Mark. Nun, es kommt alles wieder dabei heraus. Für das „Lustliebende“ Publikum ist auch gesorgt, denn mehrere „Künstler- und Specialitäten-Gesellschaften“ sorgen für pikante Abendunterhaltung. Hossentlich bleibt das Wetter ein gutes, so daß die andern Tage auch gut ausfallen.

Westerfele. 15. Nov. (Ammerl.) Am Donnerstag hatten sich in Busch Hotel zu der Besprechung über die Gründung einer Privatschule hier 25 Personen eingefunden. Es wurde zunächst darüber verhandelt, ob man ev. eine wirkliche Privat- oder Interessenschule gründen (die von Kindern vom 1. Schuljahre an schon besucht werden könnte), oder eine ähnliche Einrichtung wieder treffen wolle, wie sie hier schon vor etwa 20 Jahren bestanden hat. Bestimmte Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt. Ein provisorisches Comité, bestehend aus folgenden 5 Herren: Dr. Schramm, Pastor Barelmann, Lehrer Böwert, Gerichtsschreiber Widdendorf und Kaufmann Henken, will einer demnächst wieder einzuberufenden Versammlung eingehendere Vorschläge machen u. c. — Die mit dem Kirchendienste verbundene Hauptlehrerstelle an der Schule zu Hude ist zu besetzen. Diensteinkommen 1200 Mk. Bemerkungsfrist bis zum 25. d. M. — Friedbert kehrte kürzlich abends trotz wiederholt vorhergegangener heftiger Garbinenpredigten wieder einmal spät nach Hause zurück und wurde denn auch in gewohnter Weise von seiner „besseren Hälfte“ empfangen, die ihm schließlich erklärte, er möge hingehen, wo er hergekommen sei. Schön! Friedbert steht vor den Augen der gestrigen Gattin ein „Tausende“ zu sich und geht, ohne ein Wort zu sagen, aus der Thür. Die Frau, der jetzt doch wohl das Gewissen schlagen möchte, steht auf, eilt ihm nach, und steht mit Entsetzen, wie Friedbert den Weg nach dem nahen Busche einschlägt, in welchem er kurz darauf ihren Blicken entzwindet. In großer Angst sucht sie nun den Busch ab, um schließlich nach langem, vergeblichem Suchen, in Thränen der Reue gebadet, den Heimweg anzutreten. In ihrer Wohnung angelangt, sieht sie ihren Mann — schnarchend und im tiefsten Schlummer — im Bette liegen. Friedbert hat seit dieser Nacht noch keine Garbinenpredigt wieder gehört.

Seggern. Beim Gastwirth Blesien kam vor einigen Tagen ein Fliis sogar in die Wohnstube gelaufen. Hier wurde das Thier mit leichter Mühe gefangen und erschlagen.

Delmenhorst. 15. Novbr. Vor einigen Tagen fuhr der Director einer hiesigen Fabrik mit dem Zuge nach Bremen. In Buchtingen rief ihm ein Schaffner zu, daß er einmal aus dem Coupéfenster schauen möge, und siehe da, auf dem Trittbrett vor der Coupéthür saß der Hund des Directors. Derselbe war nach seinem Herrn an den Bahnhof zu Delmenhorst gekommen und im Augenblick der Abfahrt des Zuges auf das Trittbrett gesprungen. Die Schaffner hatten ihn nicht vom Trittbrett verschaukeln wollen, da sie fürchteten, das Thier könne zu Schaden kommen. In Buchtingen aber wollte der vierfüßige „blinde Passagier“ sich nicht vom Trittbrett vertreiben lassen und zeigte dem Schaffner die Zähne, da er fürchten mochte, daß man ihn zurücklassen werde, wenn er den lustigen Stuhl verlässe. Der Herr des Thieres mußte nun letzteres ins Coupée nehmen, ein Bilet für die Hin- und Rückfahrt des Hundes lösen und letzteren, da er keine bremische Steuermarkte aufweisen konnte, in Bremen bis zu seiner Rückfahrt in Pflege geben. (Gem.)

o **Hammeldarmermoor.** Der wegen seiner guten Nachzucht rühmlichst bekannte Stamm- und Prämien-Gestalt „Eberhard“ des Herrn G. Köster ist dieser Tage für einen sehr hohen Preis nach dem Auslande (Holland) an eine dortige Züchter-Gesellschaft verkauft.

o **Sedan b. Neuende.** Am 15. d. Mts. Abends 5 Uhr, brannte das Gebäude und Nebengebäude des Kaufmanns E. Silers zu Sedan total nieder, 3 Röhre und 2 Weister wurden gettet, 1 Kuh und 1 Schwein kamen in den Flammen um. Die große Dampfpipe der kaiserl. Werft, die Banter, Neuender und freiwillige Feuerwehr, sowie das Seebataillon und Feuer-Biquett aus Wilhelmshaven leisteten bei den Lösungsarbeiten vortreffliche Dienste. Das Waarenlager und Immobilien war bei der Stettiner, das Gebäude bei der Frieschen Feuer-Versicherung versichert. Zwei Last Woggen und zwei Last Haser sind, ohne verfehrt zu sein, mit verbrannt.

o **Rüsterfel.** Der kürzlich verstorbene Kaufmann D. Gerdes hat der friesischen Armenpflege zu Neuende ein Leat von 1000 Mark vermacht.

o **Behta.** (Mithiel des Vergens.) Einem Zucht-häusler, der schon lange wegen eines vorläufigen Wortes im Buchhaufe zugebracht hat, aber trotz der Vor-

stellungen des Strafanstaltsgeistlichen nie eine Spur von Reue und Trauer gezeigt hat, war es vergönnt worden, einen jungen Sperling, den er einst eingefangen, in seiner Zelle groß zu ziehen und zu pflegen. Der gefangene Sperling gewöhnte sich allmählich so sehr an seinen Herrn, daß er sich zutraulich streicheln und mit sich spielen ließ. Mehrere Jahre ist der Sperling so der Zellengenosse des Häftlings gewesen. Neulich nun wurde das Thier krank und starb bald darauf. Darüber soll nun der Gefangene, den sonst nichts zu rühren und zu bewegen vermochte, in lautes Wehklagen ausgebrochen sein und wie ein kleines Kind Stunden, ja Tage lang geweint haben.

Musik.

L. Großherzoglich. Hofkapelle. I. Abonnements-Concert. Die Abonnements-Concerte der Großherzoglichen Hofkapelle, welche seit ihrer Begründung den Höhepunkt unseres musikalischen Lebens bedeuten, haben am Freitag im Großherzoglichen Theater wieder ihren Anfang genommen. Die erste dieser Aufführungen, die sich vor einem außerordentlich schwach besetzten Hause vollzog, bot zwar ein recht hübsches Programm, aber außer den Darbietungen des als Violinsolisten auftretenden Hofkapellmeisters Hrn. Sahla aus Weidenburg keine sonderlich gute Ausführung der angeforderten Werke. Wir wollen zunächst mit der Besprechung des erfreulicheren Theiles des Abends beginnen und uns den Leistungen des bereits durch frühere Concerte bekannten Sängers zuwenden. Herr Sahla beherrscht sein Instrument technisch vollkommen und mit hervorragendem Verstand. Schon in der Bravour, in der Eleganz und Feinheit der Vortragsweise erkennt man den fertigen Künstler, der als ein Meister seines Instruments ihm alle Geheimnisse, alle nur möglichen Klangwirkungen abzulassen und diese in effectvoller Weise zum Ausdruck zu bringen versteht. Der Ton ist nicht groß, aber von poetischem, düstern Gehalt, und alles, was er giebt, trägt den Stempel ernster, vertiefter Künstlerkraft. Dies bewies das mit meisteiliger Interpretation vorgetragene Violinconcert (Nr. 4 D-dur) von Mozart, das „Adagio“ aus dem C-moll-Concert von Bruch und die mit genialer Virtuosität wiedergegebene Sarasate'sche Composition „Batacazo“. Der Künstler erntete reichen Beifall. Von dem begleitenden Orchester hätten wir jedoch etwas mehr Ausdruck gewünscht, zumal die Musik die denkbar ungünstigste ist. Auch in der Ouvertüre zu „König Stephan“ von Beethoven vermögten wir beim Orchester, das unter Leitung des Herrn Hofconcertmeisters Manns stand, den Ausdruck, dessen Fehlen beim Vortrag der symphonischen Dichtung „Ocean“ von Rubinstein besonders bemerkbar war, ebenso liebten die Sachen viel an der Gracität der Ausführung zu wünschen übrig, die Einsätze kamen nicht präcis und oft unrein und die Tempi entsprachen nicht immer den Vorschriften der Compositionen. Ueberhaupt bekam man infolge der uncorrecen Ausführung nur ein verschwommenes Bild von den großartigen wirkungsvollen Tonbildungen. Zum großen Theil sind diese Mängel wohl auf den Dirigenten zurückzuführen, der den Tacthock nicht sicher, elegant und schwungvoll genug mit dem richtigen Kunstverständnis, nicht mit der vollen, aufmerksamen Hingabe für die Compositionen zu führen versteht, um das Orchester vollständig beherrschend sauber und elegant zu leiten und die Musikwerke in festem Guß, Fluß und ausdrucksvoller Interpretation zu Gehör zu bringen. Ganz anders gelang dies dem Leiter der Capelle bei der Wiedergabe seiner eigenen Compositionen. Hier erkannte man, daß Dirigent und Orchester eins waren. Die „Serenade“ für Streichinstrumente von Manns wurde unter der Leitung des Componisten trefflich vorgetragen. Bei dem ersten Satz („Dämmerung“) ist der Melodienreichtum zu bemerken, den die wirklich reizende, von poetischem Saft durchdrungene Tonbildung trägt und den Herr Manns mit seinem Geschmaack aus der unendlichen Reihe melodischer Compositionen von der Salonmusik der Klavierzeit eines Lefebvre-Wely bis zu der volkstümlich classischen Musik eines Carl Maria von Weber auszuwählen und geschickt zu verwerthen verstanden hat. Selbst die ältesten Leute klatschten daher in die Hände, als sie hier Anklänge an die Musik ihrer jenseitigen Tanzstunden vernahmen und die schönsten Erinnerungen in ihrem Herzen wachgerufen wurden. Herr Manns dankte sichtlich erfreut für den Beifall im Namen der abwesenden Componisten. Der zweite Satz der Serenade („Ständchen“), der schon mehr Originalität aufwies und ebenfalls tadellos zum Vortrag gelangte, wirkte durch eine verständnisvolle Werthung und Behandlung des Pizzicato. Auch diesem Theil folgte ein diesmal verbitterter Beifall. Wir geben uns der angenehmen Erwartung hin, daß bei dem nächsten Hofkapellconcert Herr Manns auf seine Eigenschaft als Dirigent mehr wie auf die als Componist Werth legen wird.

Briefkasten.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen müssen mit deutlicher voller Namensunterfertigung und genauer Adresse des Fragestellers versehen sein. Es werden nur Anfragen allgemeinen Interesses unserer Abonnenten beantwortet, daher ist bei aus-

wärtigen Fragestellern die Beifügung der Abonnementsquittung nöthig. Anonyme Anfragen und solche, die obige Bedingungen nicht erfüllen, werden in den Briefkasten.

Mehrere Fragesteller, die ihre Anfragen hier noch nicht beantwortet finden, werden gebeten, sich noch zu gebenden, da wir dieselben erst unseren Specialmitarbeitern zur sachmässigen Beantwortung übergeben haben.

Zwei Bettende im Nachsteiler. Welche Bedeutung hat das Wort Philister? — Philister (Philistiner), ein semitisches Volk aus der Gegend des Mittelmeeres, bewohnte den südlichen Küstenstrich Syriens (Philistia) von Gaza im Süden bis zum Harmel im Norden und grenzte an die israelitischen Stämme Dan, Simeon und Juda. Auf den Universitäten werden als Philister alle außerhalb des akademischen Körpers Stehenden, die Nichtstudenten bezeichnet. Der Ausdruck in dieser Beziehung ging von Jena aus und wird von Weidenburg („Beschreibung der Stadt Jena“, Jena 1785) auf blutige Handel zwischen Studenten und Bewohnern der Johannisvorstadt (1890) zurückgeführt, wobei ein unehrbildiger Student erwiderte, dem dann Oberpfarrer Göhe die Leichenpredigt hielt über den Text: „Philister über Dir, Simeon!“ Später bekam der Ausdruck Philister, zu dessen Erklärung schon der altjüdische Begriff der Bibel (wonach die Philister außerhalb des erwählten Volkes standen) genügen dürfte, die spöttische Nebenbezeichnung eines engherzigen Spielbürgers. Daher philistrisch, bestraft in Ansichten, Thun und Treiben, im Gegensatz zu burlesk.

Witze im 3. Die Berichte über die letzten Gerichtsverhandlungen mußten wir Platzmangel wegen heute zurücklassen. Wegen Bericht des Papstportiers. R. G. Hier. — Gewerksch. — War B. Bremen. — T. P. Bedia. — Welt Name und Adresse nicht angegeben und Abonnementsquittung fehlt, daher — in den Papierkorb.

Gerichtskalender.

Fristen und Termine in Konkursen.

Antsger. Oldenburg IV. Das Verfahren über das Vermögen des Handchuhmachers H. Verhe zu Oldenburg ist am 5. Novbr. aufgehoben.

Antsger. Brate II. Das Verfahren über das Vermögen des Bäckermeisters Georg Dietrich Theodor Rabien in Rodenkirchen ist aufgehoben am 8. Novbr.

Anzeigen.

Neue schön. Pflanzen und Muscat-Rosinen trafen ein.

Karl Ed. Pophanken, Nadorferstr. 2.

Empfang eine große Sendung neue preiswerthe Regulateure und Holz-Pendulen.

Gleichzeitig empfehle mein auf das reichhaltigste assortirtes Lager in goldenen und silbernen Herren- und Damenuhren.



Specialität: Remontoire neuester Systeme (Patentirt). Für jede bei mir gekaufte Uhr 3jährige Garantie. NB. Abgegogene und genau regulirte Uhren in allen Preislagen vorrätig.

Uhrketten

in Gold und Silber, neu! Gold-Schauerketten, mit 20% Gold plattirt, nicht von mäßig Gold zu unterscheiden, ferner feine Gold-, Double-, Talmi- und Nickelketten sehr billig.

Schönste Auswahl in echten preiswerthen Schmucksachen.

als: goldene Broschen von 4 Mk. an, silberne von 1 Mark an, Ohrringe, Medaillons, Knöpfe, Schlipsnadeln, Armbänder in Gold, Silber und Double, Corallen- und Granatsachen, hübsche echte Damenringe von 4–10 Mk., sowie Herren-Ringe in großer Auswahl, feine Trauringe in allen Größen stets am Lager. Klarätig gestempelt. Alles Gold u. Silber wird in Tauch zum reellen Werthe angenommen.

Reparaturen an Uhren und Schmucksachen gut und billig, auch werden schlecht gewordene Doubletsachen wieder neu aufgearbeitet.

Diedr. Sündermann, Uhrmacher, Linaestraße 65.

Photographie.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste halte mein photogr.-artist. Atelier angelegentlich empfohlen und erbitte Aufträge von Vergrößerungen, namentlich von solchen, welche auf Platinpapier gemittelt werden, möglichst bald.

Ferner empfehle Photographien ausgeführt in Aquarell-, Oel- oder Pastellfarben und stehen Musterbilder in meinem Atelier zur gefl. Ansicht. Aufnahmen täglich bei jedem Wetter.

Oldenburg,

Pferdemartspatz u. Rosenstr.-Ecke.

Jean Baptiste Feilner,

Hofphotograph.

Zwischenahn. Gute frische Butter gebe, aus dem Hause geholt, stets zum Selbstkostenpreis — gegen Baarzahlung — ab. S. Hohorst.

Wann sind die echten Anker-Steinbalken? So beliebt? Weil sie nicht, wie andere Spielzeugen, schon nach einigen Tagen wertlos werden, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belebende Beschäftigung gewähren, und weil sie folglich das auf die Dauer billige Spielzeug sind. Weil ferner auch den Eltern das Nachhaken der wahrhaft prachtvollen Vorlagen angenehme Unterhaltung bietet, und weil jeder Kasten ergänzt werden kann. Dies ist bei keiner der angestrebten minderwertigen Nachahmungen der Fall. Wer nicht durch den Ankauf einer solchen enttäuscht sein will, der weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke „roter Anker“ als unecht zurück. Zu haben in allen Städten. Muster. Preisliste gratis. F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Ab. Doodt's Etablissement.

In A. Ahler's sen. großem weltberühmtem Affentheater,

Circus, Specialitäten-u. Pantomimen-Theater finden am Mittwoch, den 19. Nov., die beiden Gala-Eröffnungs-Vorstellungen.

Statt. Anfang der ersten Vorstellung Nachm. 4 Uhr, der zweiten Abends 8 Uhr. Cassenöffnung 1/2 Stunde vor Beginn der Vorstellungen.

Die vierfüßige Künstler-Gesellschaft besteht aus einer großen Anzahl Pferde (Ponys), Affen, Hunde, Tauben und einer Hecke als Kunstreiterin, sowie einer Specialitäten-Gesellschaft von Herren und Damen.

Preise der Plätze.

Sperre 1. A., 1. Platz 80 S., 2. Platz 50 S., Gallerie 30 S. Kinder zahlen auf den drei ersten Plätzen die Hälfte. Für Militär ohne Charge ermäßigte Preise.

Wegen der Reise nach dem Hamburger Dom finden nur 4 Vorstellungen statt.

Schachschachvoll A. Ahlers sen., Director. Inhaber des goldenen Lorbeerfranzes sowie mehrerer Hof-Diplome.

Dankfagung.

Allen denen, welche den Sarg unseres lieben Sohnes und Bruders, des Glasmachers Otto Höfeler so reich mit Kränzen schmückten und dem Verbliebenen die letzte Ehre erwiesen, besonders noch Herrn Pastor Goellrich für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Hermann Wenzel und Kinder.

Großherzogliches Theater.

Dienstag, den 18. November. Mit aufgehobenem Abonn.

Gastspiel des Herrn Hoftheaterdirector Friedrich Haase.

Oliver Cromwell, oder

Die Flucht Karl II. Stuart.

Schauspiel in 4 Acten von Ernst Raupach.

Cassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Todes-Anzeige.

(Verpätet.)

1890, Nov. 13. Heute Morgen 5 Uhr entschlief sanft und ruhig meine geliebte Mutter in Folge wiederholten Schlaganfalls in ihrem 87. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittet

Herm. Greve nebst Frau und Kindern.

Verlobungs-Anzeige.

Amalia Schröder

Karl Runge

Verlobte.

Hamburg, den 9. Novbr. 1890.

Landwirtschaftliche Ausstellung zu Bremen 1891.

Hierüber heißt es in einem Rundschreiben des Central-Vorstandes unserer Landwirtschafts-Gesellschaft an die einzelnen Abtheilungen:

In den Tagen vom 4. bis 8. Juni 1891 veranstaltet die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft ihre 5. Wander-Ausstellung zu Bremen. Es ist damit der heimischen Landwirtschaft, speciell der heimischen blühenden Viehzucht eine Gelegenheit gegeben, ihre Leistungen, ihr Können und Können zu zeigen, wie sie kaum günstiger gedacht werden kann. Es gilt im friedlichen Wettstreit einem größeren Publikum, einer Versammlung von Fachgenossen und Kennern, die sich nicht nur aus Deutschland, sondern bei der günstigen Gelegenheit der Ausstellungstätte, auch aus überseeischen Ländern zusammen findet, ein Bild zu geben dessen, was auf landwirtschaftlichem Gebiete, im jahrelangen Streben nach steter Vervollkommenheit, erreicht wurde.

Hessland, Hannover und Holstein rüsten sich, mit reichen Mitteln ausgestattet, das Beste ihrer Kräfte zu entfalten. Da darf Oldenburg nicht zurückbleiben. Gilt es doch, das vorhandene Absatzgebiet zu behaupten und neue, weitere Bezirke zu erobern.

So ist denn eine reiche imposante Besichtigung der Bremer Ausstellung durch den Central-Ausschuß einstimmig bereits beschlossen. Die notwendigen Geldmittel sind theils aus der Central-Kasse der Landwirtschafts-Gesellschaft, theils vom Großherzoglichen Staatsministerium und von den Amtsräthen beantragt. Zwecks Vorbesprechung u. der Bremer Schau fand kürzlich im „Neuen Hause“ eine Sitzung des erweiterten Central-Vorstandes statt, in welcher u. A. über Folgendes verhandelt worden ist:

Zunächst wurde Herr Fr. Detken-Linswege, welcher f. J. als Vorsitzender des erweiterten Central-Vorstandes gewählt, als würdliches Mitglied seitens der Versammlung cooptirt. Es berichtete sodann der Vorsitzende, Herr Gustav-Fischer Junck, über den Stand der Vorarbeiten. Die Herren Vertreter der einzelnen Bezirke theilten ebenfalls mit, was dorthin bis in betr. Angelegenheit bisher geschehen. — Ferner fand eine Besprechung der Ausstellungs-Ordnung, soweit selbe für die Oldenburger Aussteller in Betracht kommt, statt. Hierbei wurden Zweifel laut in betr. der Mitgliedschaft zur Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, bezw. der damit verknüpften Ernennung des Stanzgebildes bei etwa auszustellenden Thieren. Es soll diesbezüglich bei der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft angefragt und dieselbe um Mittheilung hierüber erfragt werden, ferner wurde constatirt, daß bei „Pferden“, soweit selbe für Oldenburg in Betracht kommen, keine Classe für „3jähr. Hencke“ ausgesetzt ist. Es wurde beschlossen, die Deutsche Landw.-Gesellschaft zu ersuchen, unter Zurechnungstellung entsprechender Preise, eine diesbezügliche Classe (Cl. 2b) nachträglich noch im Preisauschreiben aufzunehmen. Bei Besprechung der Classe 9 „Stuten des schweren Wagenschlages mit 3 Nachkommen in gerader weiblicher Linie“ und Classe 10 „Sammlungen“ angelangt, war die Versammlung der Ansicht, daß hierauf ein besonderes Augenmerk zu richten sei.

Ferner soll versucht werden, für die Classe 26 „Züge von 4 Pferden vom Bod gefahren“ und Classe 27 „Paare große elegante Wagenpferde für Stadtwagen. Gleichfarbig, nicht unter 172 cm groß u.“ Aussteller zu gewinnen und wurde der Herr Vorsitzende beauftragt, sich diesbezüglich mit geeigneten erscheinenden Landwirthen in Verbindung zu setzen.

„Külvieh“ betr. war man mit der Eintheilung der Classen u. im Ganzen einverstanden. Das Gleiche war der Fall bei den Abtheilungen „Schafe“ und „Schweine“.

Aufbesserung der Prämien betr. Hier theilte der Herr Vorsitzende mit, daß es, bevor die seitens des Großherzogl. Staatsministeriums und der Oldenb. Landw.-Gesellschaft event. für diesen Zweck auszuhebenden Gelder der Deutschen Landw.-Gesellschaft für bestimmte Classen überwiesen würden, erforderlich sei, mit den Vereinen „Hessland, Hannover und Bremen“ in nähere Verhandlung zu treten, um zu erfahren, welche Classen von dort aus am stärksten bedacht, wie viel Geld zur Aufbesserung für bestimmte Classen in Aussicht genommen seien und dergleichen. — Erst wenn dies festgestellt sei, könne über die Vertheilung der diesseitigen Prämien-Gelder entschieden werden.

Anmeldung betr. Sämmtliche Thiere müssen bis spätestens den 28. Februar f. J. bei der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft angemeldet sein. Auswechselungen von Thieren sind bis zum 31. März f. J. zulässig.

Feststellung der Stückzahl der auszustellenden

den Thiere in den verschiedenen Gattungen. Hierüber ist, bezw. konnte nichts Bestimmtes beschlossen werden, weil die Bestimmung der Thiere mit von den disponiblen Geldmitteln abhängt. Soweit jedoch in den einzelnen Bezirken, bezw. Abtheilungen bereits über die Sache verhandelt worden ist, wurde dies zur Sprache gebracht. Es beabsichtigen danach auszustellen:

Feverland	37—45 Stücke Külvieh.
Wesermarsch	(noch nicht bestimmt).
Barel (Friesische Wehde)	desgleichen.
Ammerland	10—15 Stücke Külvieh, 20—25 Schweine, 2—3 Pferde.

eventuell
Oldenburger Geest . . . 10—12 Stücke Külvieh,
(Schweine noch unbestimmt).
bis 20 Eber,
Münsterland
(Abth. Königen u. Effen) . . . 20 Säue.

Bestimmungen über die auszumählenden Thiere. Seitens des Herrn Vorsitzenden wurde betont, daß bei den mit der Auswahl der Thiere betrauten Commissionen bestimmte Directionen maßgebend sein müßten, z. B. beim Külvieh sei bei den Herbstkülviehern besonders Gewicht darauf zu legen, daß dieselben von eingetragenen Eltern abstammten und ferner käme hauptsächlich edle Form mit ausgeprägten Milchzeichen in Betracht.

Bei der Besprechung der Mittel, welche geeignet erscheinen, ein lebhaftes Interesse für die Bremer Schau zu fördern, angelangt, wurde beschlossen: die Abtheilungen sollen aufgefordert werden, in ihrem Bezirke für eine reichhaltige Besichtigung zu wirken und Agitations-Comitees zu bilden, welche das Interesse für die gute Sache überall wachrufen. Des weiteren sollen Vorstände-Comissionen gewählt werden, welche hervorragende Leistungen, sei es auf dem Gebiete des Ackerbaues, der Viehzucht oder der landwirtschaftlichen Nebengewerbe, ausfindig machen und diese der Ausstellungs-Commission mittheilen. Ueber die Bildung der Ausstellungs-Comissionen zur definitiven Auswahl der Ausstellungs-Gegenstände ist wie folgt beschlossen worden:

Pferde betr. wurde der Herr Vorsitzende beauftragt, sich diesbezüglich mit der Großherzoglichen Rührungs-Commission, bezw. Auswahl der Thiere, in Verbindung zu setzen.

Külvieh betr. In der Wesermarsch und im Feverland sollen die Herbstkülvieh-Comissionen mit der Auswahl der Thiere betraut werden. In den übrigen Bezirken sind, bezw. Auswahl der Thiere, seitens der Abtheilungen dem Central-Vorstande geeignete Mitglieder vorzuschlagen. Die Wahl derselben geschieht sodann durch den erweiterten Central-Vorstand. Letzteres hat auch Bezug auf die zu wählenden Commissionen betr. Auswahl der Schweine u.

Im weiteren Verlauf wurde über die Drucklegung des III. Bandes der Herdbücher berathen und entschieden sich die Versammlung einstimmig für den Druck derselben. Ferner soll die Großherzogliche Rührungs-Commission ersucht werden, auch das Stammregister bis zur Bremer Ausstellung in Druck erscheinen zu lassen. Von sämmtlichen 3 Bänden (Stamm-Register, Wesermarsch- und Feverländer-Herdbuch) soll eine größere Anzahl Exemplare zu einem Bande vereinigt — in gleicher Weise wie bei Gelegenheit der Frankfurter Ausstellung — in Bremen zur Ansicht u. ausgelegt werden.

Zum Schluß der Versammlung wurde seitens des Herrn Vorsitzenden noch hervorgehoben, daß es im Interesse der Sache erwünscht sei, daß die Oldenb. Landwirtschafts-Gesellschaft auf der Bremer Schau auch auf den Gebieten des Acker- und Pflanzenbaues, der Ziegels- und Zorfabrikation (Moorkultur), der Milch- und Bienenwirtschaft u. i. w. vertreten sei. Es könne dies mit geringen Kosten bewirkt werden und trüge außerdem zum Gelingen des Ganzen bei. Die Versammlung erklärte sich mit dem Ausführenden einverstanden und sollen die Abtheilungen aufgefordert werden, im beregten Sinne zu wirken.

Namentliches Verzeichniß

der in der Zeit vom 9. bis 15. November d. J. auf dem Standesamte der Stadt- und Landgemeinde Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.
A. Stadt: Conditor Karl Domine u. Josephine Wilhelmine Sperbeslage. Schuhmacher Hinrich Dietrich Georg Reiners u. Bardevisch und Hermine Helene Hellmers. Maschinbauern Ernst Hugo Pleiß u. Johanne Martha Menzel. Lehrer Johannes Hermann Elmar Bratenhoff u. Brate und Helene Catharine Theobore Haveloff. Schneider August Hots u. Adeline Friederike Margarethe Janßen. Stellmacher Karl August Felsenfeld und Adèle Josephine Christiane Janßen. Tischler Hinrich Wilhelm Christian Schilling und Anna Hermine Köpfen.

B. Landgemeinde: Arbeiter Dietrich Rohde u. Anna Catharine Janßen zu Petersdehn. Schmiedemeister August Karl Hinrich Wülfers zu Radorf und Anna Joh. Schellfede

zu Eghorn. Arbeiter Hermann Gerhard Höpfen und Anna Sophie Sandfede zu Radorf.

II. Geburten.

A. Stadt: Sohn des Schlossers Köhler; desgl. des Gastwirths Meyer; desgl. des Rechnungsführers Bitter; desgl. des Rechnungsführers Haffelhorst; desgl. des Eisenbahnarbeiters Kofemöhr. — Tochter des Bremfers Thiele; desgl. der Dienstmagd A. A.

B. Landgemeinde: Sohn des Köters Wülfers zu Radorf; desgl. des Arbeiters Brandes zu Eghorn. — Tochter des Schuhmachers Schulze zu Donnerstwee; desgl. des Locomotivheizers Bäumer zu Donnerstwee; desgl. des Arbeiters Niebrecht zu Donnerstwee; desgl. des Arbeiters Johannes zu Bloherfelde.

III. Sterbefälle.

A. Stadt: Ehefrau Antje Siebelmann geb. Kramer, 44 J. Wittwe Margarethe Anna Gerhardsine Karpe geb. Schmeyers, 80 J. Wittwe Marie Wilhelmine Niehaus geb. Dohrmann, 75 J. Eisenbahner Hilfsarbeiter Peter Wilhelm Elmar Georg, 18 J. Schuhmacher Gerhard Heinrich Sintermann zu Osterburg, 65 J. Dienstmagd Friedrich Gerhard Hinrich Bult, 33 J. Glasmacher Otto Wilh. Adolf Roester zu Osterburg, 16 J. Wittve Anna Margarethe Grebe geb. Ahlers, 86 J. Hauswirth Marie Caroline Gertrude Siemering, 15 J. Dienstmagd Gertr. Albers, 49 J. Wn. Jda Wöbden geb. Müller, 95 J.

B. Landgemeinde: Marie Sophie Christine Meyer zu Everten, 11 J. Thomsen zu Eghorn, todgeb. Mädchen.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Meta Hus mit Carl Günde, Bant; Marie Delfien, Hollwege, mit Heinrich Wülfers, Zorsholt; Amalia Schöder mit Carl Kunge, Hamburg; Anna Kruse, Marne i. Holstein, mit Georg Müller, Oldenburg; Amalie Böfden, Waddenferrnfeld, mit Hermann Büfing, Stollhammer-mittelscheid.

Proklamirt: Schuhmacher Friedr. Albert Ludwig, Oldenburg, und Laetitia Sophie Marfeld aus Adernshausen; Malermeister Fr. Wilhelm Martin Brink und Herm. Weh. Rippstoff, Oldenburg; Maurer Joh. Hinr. Weßing und Gef. Rath. Kierßen, Oldenburg; Schlosser Emil Ferd. Schiffr. Gramberg und Julie Marie Janßen, Oldenburg; Grenzau-seher Karl Heinrich Martin Rabe, Nordenham, und Frieda Louise Henr. Joh. Franklen, Oldenburg.

Geboren: (Sohn) A. Clemens, Brate. — (Tochter) Adolf Schrage, Alens; August Gärtner, Bremerhaven; Dieblich Freels, Colbewep.

Gestorben: Carl Goltwarden, Brate, 9 J.; Gerh. Hermes, Wilhelmshaven, 20 J.; Hausmann Heinrich Würdemann, Gellen, 63 J.; Wn. des Hausmanns Darm Eubr, Anna, geb. Clausen, Solle, 64 J.; Hermann Cordes, Oberhausen; Lotte Pfahmann, Brate, 8 J.; Hausmann Albert Büfing, Burwinkel, 82 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osterburg, vom 9. bis 15. Nov. d. J.

I. Eheschließungen.

Bremser Heinrich Friedr. Gerlen und Seble Krumminga zu Osterburg. Zollamtsassistent Karl Thomas zu Hamburg und Louise Gerßen zu Osterburg. Arbeiter August Biller und Marie Dide zu Bimmerfede. Kaufmann Theodor Dählmann und Elise Dietmann zu Osterburg.

II. Geburten.

Sohn des Arbeiters Anton Wilh. Haase zu Drieler-moor. — Tochter des Schneidemeisters Weiss zu Osterburg; desgl. des Arbeiters Joh. Heinr. Lammare zu Bimmerfede; desgl. des Arbeiters Ludwig Krumland zu Drieler-moor; desgl. des Landmanns Lüder Albers zu Zweelbake; desgl. des Arbeiters Louis Schäfer zu Zweelbake; desgl. des Sergeanten Hermann Wiese zu Osterburg.

III. Sterbefälle.

Anna Wilhelmine Elfe Marie Vortmann, Osterburg, Drielerfuhweg, 16 Tage.

Gute Capital-Anlage und hohe Gewinn-chance ist vereint selten vorhanden, deshalb wird auf das in dieser Nummer enthaltene Inserat der als solid bekannten Firma **E. T. Valentin in Frankfurt a. M.** aufmerksam gemacht. Die von dieser Firma empfohlenen Loose behalten stets ihren Werth und können Hunderttausende gewinnen, deshalb deren Ankauf nicht genug empfohlen werden kann.

Anzeigen. Schulsache.

Westerfede. Das alte Schulgebäude in Dänishort soll am

Donnerstag, den 27. d. Mts.,

Vormittags 9 1/2 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich zum Abbruch verkauft werden.

Schulvorstand von Dänishort.

Dr. Meier.

Zwischenhahn. Die Schulmänner für die Schulachten Elmendorf und Dänishort pro 1890/01 sind im Laufe des Monats November an den Unterzeichneten zu entrichten.

G. Hohorst.

Großenmeer. Eilert Pashagen Erben wollen ihren hier belegenen Kamp an der Straße vor Kühlen, groß 2,000 ha, am

Dienstag, den 2. Decbr. d. J.,

Nachm. 3 Uhr,

in Rippen Wirthshaus hieselbst nochmals zum Verkauf ausbieten.

Ein weiterer Termin wird nicht stattfinden.

Gaate.



Holz-Verkauf.

Bürgerfeld. Herr Gutsbesitzer A. Gaake zu Diedrichsfeld läßt am
Sonnabend, den 22. Novbr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
in seinen Holzungen und zwar in Meyers Kamp,
dem großen Stadthofe gegenüber:

100 Haufen Pfähle, Richeholz und Brennholz,

öffentl. meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu
Kaufliebhaber hiermit einlade, welche sich beim Hec
vor Meyers Kamp am Büschwege versammeln wollen.

Edo Meiners, Auct.

Oldenburg. Zu verheuern auf ein
oder mehrere Jahre beste ertragfähigste
Ländereien, und zwar:

- 3 Jück im Donnerschweerfelde zum
jährlichen zweimaligen Mähen,
- 3 1/2 Jück im Kleinenfelde, am
Blankenburger Holz, zum jähr-
lichen einmaligen Mähen.

Edo Meiners, Auct.

Oldenburg. Die beiden Etze Nr. 3 und 4
im Stuhl Ltr. G. des Gutsstücks hinter den Weiler
in der St. Lambertikirche hierseits habe in Auftrag
zu verkaufen. **Edo Meiners, Auct.**

Verkauf einer Landstelle nahe bei Oldenburg.

Oldenburg. Herr Johann August Oltmann
Sanßen zu Nadorst beabsichtigt seine das unmitte-
bar an der Chaussee, der Wetjen'schen Besitzung
gegenüber, nur 3 Kilometer von der Stadt entfernt
liegenden, aus besten Ländereien und guten Gebäuden
bestehende, reichlich 100 Sch. S. große

Landstelle,

mit Antritt am 1. Novbr. f. J. öffentlich gegen
Meistgebot verkaufen zu lassen und wird dieselbe im
Jannar f. J. zum ersten Male aufgelegt werden.
Sollte sich jemand finden, der geneigt ist, die
Stelle vorher unter der Hand zu kaufen, so kann ich
mit demselben unterhandeln.

Kaufliebhaber zu dieser so günstig belegenen
Stelle wollen baldigst bei mir vorkommen.

Edo Meiners, Auctionator.

Zweelbäke. Der Pächter Gerh. Ahrens das
am Schulweg läßt am

Sonnabend, den 22. Novbr. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr aufgd.,

von seinem Viehbestande

10 tieg. bezw. milchgebende Kühe und
Quenen, wovon einige recht nahe am Kalben
stehen,

2 zweij. güste Quenen, 5 Rinder, 4
Kälber, 6 große Schweine, wovon 2 be-
legt, 1 Hahnschuh,

sowie ferner: 3 Ackerräder, 1 Fuchstrog, 1 Gril-
querne, 1 Decimalsaage, 1 Schiefelmaas, 1 Bad-
trog, 1 amerik. Wanduhr, 1 neuen Pferdegeschl.,
2 Kuhgeschl., 1 neue Flachsbrake, ca. 20 Schfl.
Buchweizen, 1 Quantität Stroh und was sich
sonst vorfindet

in und bei seiner Wohnung verkaufen, wozu Kauf-
liebhaber einladet **H. Clausen.**

Zweelbäke. Der Rötter Gerh. Wichmann
das am Schulweg, läßt umgekehrt am

Donnerstag, den 20. Nov. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr anfangend,

in und bei seiner Wohnung:

1 4jähr. Arbeitspferd, fromm im
Geschirr, 2 Kühe, belegt, 1 Quene,
belegt, 2 Kuhrinder, 2 Zuchtschweine,

ferner: 2 Ackerräder, 1 Pflug, 1 Egge, 4 Paar Wagen-
seilern, Wagendiele, andere Dielen, 2 fast neue
Wagenstühle, 1 gutes Pferdegeschl., Trippen, 1 fast
neue Dreschmaschine mit Göpel, 1 Staubmühle, 1
Grilquerne, 1 Hachellade mit Messer, Senen, Garten,
Forken, Schuppen, Boden, 1 Lotze, 1 Luide, 1 eis.
Flachsbrake, 1 Flachsbeutel, 1 zweiflüchtiges Spinn-
rad, 1 Wallholz, 1 Badtrog, 1 Butterkarne, Koffer,
Balken, Ruten und Ruten, 3 wolle. Betten, 2 Kleider-
schränke, 1 Glaschrank, 1 Milchschrank, 1 Hang-
schrank, 1 Sopha, 6 Stühle, 1 amerik. Wanduhr,
1 Spiegel, 3 Lampen, 1 Kochmaschine, 1 Armfuch,
große und kleine, eis. und klein. Töpfe, 1 Kaffee-
kessel, 1 Kaffeebrenner, 2 große Bohnenköpfe, Milch-
geräthe, einige Tausend Pfund Sen und Stroh,
weißen Torf, 15 Sch. S. grünen Moos u. A. m.,
öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Liebhaber ein-
ladet **H. Clausen.**

Westerfede. Der Hausmann Fr. Georg
Gerdes zu Garnholt läßt am

Dienstag, den 25. d. Mts.,

Mittags aufgd.,

in seinem unmittelbar an der Garnholter Chaussee
belegenen Bujche:

100 Eichen und Buchen auf dem Stamm,
Bau-, Wagen-, Schwellen- und Kuperholz,
auch einiges Schiffholz,

200 Eichen, bis zu 1 1/2 Fuß Durchmesser,
für Fächer und Drechsler passend,

50 Erlen, für Wagen- u. Holzschuhmacher passend,
öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen.
Versammlung im Wohnhause des Verkäufers.

H. Ohnstedt.

Westerfede. Der für den Hausmann Fr. Georg
Gerdes zu Garnholt angelegte Holzverkauf findet
nicht am Freitag, den 21. d. Mts., sondern am
Dienstag, den 25. d. Mts., statt.

H. Ohnstedt.

Holz-Verkauf

zu Grifede.

Kafede. Der Hausmann B. Peters in
Jade läßt am

Freitag, den 21. November d. J.,

Mittags 12 Uhr aufgd.,

in seinen Holzungen in Grifede:

1. in der „Deeperiede“ einige Tannen,
60 Eichen, Eichen u. Eichenbuchen
zu Bau-, Wagen- und Schwellenholz,
2. im „Nehhagen“ 100 Eichen und
Buchen, größtentheils schweres Holz,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer werden eingeladen und wollen sich in der
„Deeperiede“ versammeln. **C. Sagenborff, Auct.**

Bloherfelde. F. Venz und G. Vorwold
aus Friesoythe lassen am

Mittwoch, den 19. November d. J.,

Nachmittags 1 Uhr aufgd.,

bei Schmidt's Gasthause zu Bloherfelde:

20 hochtragende und milch-
gebende Kühe und Quenen,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

F. Venzner.

Nachfrage.

Bloherfelde. In der Auction von Kühen
am Mittwoch, den 19. Novbr. d. J.,

Nachmittags 1 Uhr aufgd.,

bei Schmidt's Gasthause zu Bloherfelde kommen
auch noch:

- 2 zweijährige Ochsen,
- 1 angeführter Rindstier, bester Race,
1 1/2 Jahr alt,
- 1 trächtige 5jährige Stute und 1 drei-
jähriges Pferd, beide sehr fromm im
Geschirr,

mit zum Verkauf. **F. Venzner.**

Auction

von Baumaterialien.

Oldenburg. Die Erben des weil.
Zimmermeisters Wilh. Meyer hieselbst,

Ofenerstraße Nr. 42, lassen am

Sonnabend, den 22. Novbr. d. J.,
Morgens 9 Uhr aufgd.,

wegen Aufgabe des Holz- und Baumgeschäfts, die noch
vorhandenen Baumaterialien, als:

Bretter, Fatten, Balken, div. Rundhölzer,
Brennholz etc., ferner Eher, Carbolineum
und Maschinenöl, alte und neue Fenster,
Grafsteine etc., sodann 2 Arbeitspferde,
mehrere Ackerräder, Handwagen, Holz-
ketten u. f. m.,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist ver-
kaufen. **F. Venzner.**

Jagdverpachtungssache.

Oldenburg, Stadtgebiet. Zum Zwecke der
Auszahlung der aus den Jahren 1874—1878 her-
stammenden Jagdpachtgebühren ist ein Register hergestellt.
Daselbe liegt im Laufe d. M. im Hause des Mit-
unterzeichneten (Nadorster-Chaussee Nr. 10 hief.) zur
Einsicht der Beteiligten aus. Nach Ende d. Mts.
können Reclamationen nicht mehr berücksichtigt werden.

W. Witte, Friede. zum Bittel.

Märkdelende jähr. Nissen, à Pfd. 15 S.
Karl Ed. Pophanken, Nadorsterstr. 2.

Deffentl. Verkauf.

Osternburg. Am

**Mittwoch, den 3., Donnerstag, den 4.
und Freitag, den 5. Decbr. d. J.,**

jedesmal Nachm. 2 Uhr anfangend,
sollen in Gabeler's Gasthaus am Langenweg hief.
folgende Sachen, als:

1 große Anzahl compl. Herren- u. Knabenanzüge
in allen Größen, Winter-Baletots, Joppen, Hosen
u. Westen, Arbeiter-Garderoben leicht u. schwer,
Jaländer, Jagdwesten, Hüte, Mützen, Regenschirme,
Unterziehe, als: Jacken, Hosen, Hemde,
Strümpfe, Fußschuhe und Pantoffeln etc.;
ferner: 1 ar. Posen Regen- u. Wintermäntel, Jaquetts,
Tricottailen, Zwischendrücke, Kleidertische, diverse
Kette, Kopfschalen, Tücher, Waffeldecken, Handtücher,
Büscheln, blaue Kessel, Pilots, Hosenzeuge, wollene
Flanelle und Pargende,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden,
wozu Kaufliebhaber einladet **A. Bischoff.**

Nachfrage.

Zweelbäke. Bei G. Wichmann am
Schulweg wird am 20. d. Mts. außer wie be-
kannt gemacht ferner noch:

1 dunkelbr. Arbeitspferd, fromm ein-
und zweispännig gehend,
mit verkauft werden. **H. Clausen.**

Osternburger-Neuenwege. Anton
Windels daselbst beabsichtigt seine

Brinkliberstelle

mit Antritt zu Mai 1891 zu verpachten.

Es können auf derselben ca. 3 Rube gehalten werden.
Die Ländereien liegen sämtlich unmittelbar am Hause.
Liebhaber wollen sich an Windels oder den Unter-
zeichneten wenden. **H. Clausen.**

Immobil-Verkauf.

Westerfede. Dritter Termin zum Verlaufe
des den Erben des weil. Postbureauinverns J. B. B.
Becken zu Oldenburg gebührenden, daselbst an der
Jacobi- u. Sophienstraße belegenen Immobilien ist auf

Donnerstag, den 20. Decbr. d. J.,

Mittags 12 Uhr,

im Locale des Großherzoglichen Amtsgerichts Oldenburg,
Abtheilung I, angelegt.

Das Immobilien besteht aus einem Wohnhause nebst
dabei befindlichem schönen Garten, groß 8 ar 99 qm,
und empfehle ich daselbe ganz besonders einem Privat-
mann oder Beamten, der angenehm wohnen will.

Kaufliebhaber lade ich mit dem Bemerkten ein, daß
auf ein irgend annehmbar's Börsingebot im obigen
Termin der Zuschlag erteilt werden wird.

J. Hohn,

Verkaufs-Bevollmächtigter.

Haide

zu verkaufen, eine große Menge Dach-, Futter- und
Streuhaide zum sofortigen Abmahden. Preis 1 M.
pro Fuder. Näheres bei Frau Ww. Schmaltzriede
in Friedrichsdehn.

Holz-Verkauf.

Ipwege. Der Hausmann Martin Rüben
daselbst läßt in seinen Holzungen am

Freitag, den 21. Novbr. d. J.,

Nachm. 12 1/2 Uhr anfangend:

100 Stämme schiere, meist schwere
Eichen,

100 Stämme Eichen (Bau-, Brücken-
und Wagenholz),

100 Stämme lange, schiere Tannen
(Balken und Sparren),
sowie einige schwere Buchen

öffentlich meistbietend verkaufen. **Gaake.**

Röterei-Verpachtung.

Osternburg. Im Auftrage des Bahnmeisters
J. Abbenesich zu Brake habe ich dessen zu Zweel-
bäke (am Canal) belegene, z. J. von Scheumer benutzte

Röterei,

bestehend aus den Gebäuden und ca. 6 Jück Moor,
bezw. Gaideland auf mehrere Jahre, mit Antritt zum
1. Mai 1891, unter der Hand zu verpachten.

Liebhaber wollen sich baldigst melden. **A. Bischoff.**

Steinkohlen-Gruf à Centner 60 S.
Karl Ed. Pophanken, Nadorsterstr. 2.

Gesleth. Der Schmiedemeister **S. Gebken** zu **Burwinkel** hat mich beauftragt, eine seiner Besitzungen, entweder:

1. die zu **Burwinkel** belegene Besitzung, bestehend aus Wohnhaus nebst Schmiede und Garten, oder
2. die zu **Oberrege** belegene Besitzung, bestehend aus Wohnhaus nebst Schmiede und Garten,

mit Eintritt zum 1. Mai 1891 entweder zu verkaufen oder zu vermieten.

Das zu **Burwinkel** unmittelbar an der Staatschauffee sehr günstig belegene Immobilien bewohnt Gebken gegenwärtig und betreibt darin das Schmiedehandwerk mit gutem Erfolg. Es ist dies die einzige Schmiede in **Burwinkel**.

Zu dem zu **Oberrege** belegenen Immobilien ist bis vor kurzer Zeit Gastwirtschaft und das Schmiedehandwerk mit bestem Erfolg betrieben und sind beide Geschäfte eingetretener Umstände halber aufgegeben worden. Dieses Vermögen eignet sich seiner günstigen Lage wegen, es liegt nämlich an Kreuzungspunkten dreier Hauptstraßen, zu jedem Geschäfte, namentlich aber für einen Schmied.

Beide Besitzungen sind sehr gut erhalten, namentlich ist der bauliche Zustand der Gebäude gut.

Ich erlaube einzelne Reflectanten, sich baldigst bei mir zu melden und bemerke noch, daß die Bedingungen günstig gestellt sind, sowie, daß ich zu jeder Auskunft gern bereit bin. **Chr. Schröder**, Rechnungsf.

Holz-Verkauf zu Rehmden.

Rastede. Fräulein **Töppken** in **Rastede** läßt am **Donnerstag, den 18. December cr.,**

Nachm. 1 Uhr anfangend, in ihren zu **Rehmden** belegenen Holzungen: **200 Eichen auf dem Stamm,**

gesundes, langes und schieres Holz, öffentlich mit geräumter Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **G. Hagenborff, Auctionator.**

Holz-Verkauf.

Oberlethe. **Heinr. Wilmann** daselbst läßt am

Montag, den 8. December cr.,
Nachm. 1 Uhr anfangend, bei seiner Wohnung unweit der Chauffee: **100 Eichen auf dem Stamm, Schiffs-Bau- und Wagenholz, 30 Tannen auf dem Stamm, Balken und Sparren, sowie einige Eichen, Erlen u. Buchen auf dem Stamm,** öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein. **D. Wachtendorf.**

Osternburger-Neuenwege. Der **Brinkfeger Hinrich Pieper** das. läßt am

Donnerstag, den 4. December d. J.,
Nachm. 12 Uhr anfangend, in und bei seiner Wohnung:

1 kräftiges Arbeitspferd, fromm im Geschirr, 4 milchgebende Kühe, wovon 3 belegt, 1 Duene, belegt, 2 Kinder, 1 Haushund, 2 Pferdewagen, Wagendielen und Leitern, 1 Ege, 1 Flug, 1 Waage, 1 Schneide-lade mit Messer, 1 Schleifstein, 3 Futterbälgen, 3 Kuhketten, 1 Duide, 1 Einpamdeichsel, 1 Haub-fense, 1 Saargzeug, 1 lange Leiter, 1 große Kiste, mehrere Senfen, 1 Art, 1 Weil, Dachweiden und Schuchte, 1 Kolbe, 2 Spannsägen, 3 Dug. Säde, einige Fuder Stroh, darunter Dachstroh, ca. 6000 Pfd. Sen, verschiedenes Milch- u. Küchengewerbe, 1 Kleider-schrank, 2 Glaschränke, 2 Milchschränke, 4 Koffer, 1 Waschmaschine, 1 Schreibpult, 1 Sopha, 1 Nichte-bank, 2 amerik. Wanduhren, 3 Tische, 1 großen Spiegel, 1 Paar neue Frauenschuhe, 6 Mohrröhre, 9 Körbe Wienen, mehrere Wienenkörbe und was sich sonst vorfindet, öffentlich meistbietend verkaufen, wozu einladet. **G. Clausen.**

W. Nupnan,

Langestraße 27, empfiehlt sein neu sortirtes Lager in woll. u. feid. Tüchern, Echarpes, Capotten, Kindermähen, Handschuhen, Schutlerfragen, Röcken, Schürzen u. zu billigen Preisen. **Schleier** in großer Auswahl von 20 Pf. an. **Rüschen, Krausen, Schleifen, Jabots, Ballblumen, Morgenhauben.** Lager von **la. genähten Corsetts.**

WER lebend. ital. Gedügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier** in **Ulm a. D.** Grosser Import ital. Produkte.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich sende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Heberzieher, Zoppen und Regenmäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, fortgrauen Tuchen, Feuerwehrröcken, Villard-, Chaifen- und Livree-Tuchen** u. c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles **franko** — jedes beliebige Maas — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.

Stoffe — **Burkinburgin** — zu einer dauerhaften Hefe, klein farirt, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.

Stoffe — **Burkinburgin** — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen u. dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.

Stoffe — **Präsident** — zu einem modernen, guten Heberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.

Stoff — **Kammgarnstoff** — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern farirt, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.

Stoffe — **Boden** oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, fortgrün u. c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.

Stoffe — **Belour-Burkin** — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, farirt, glatt und gestreift.

Zu 5 Mark

Stoffe — **schwarzes Tuch** — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen, **Burkin, Burkin, Cheviots und Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher,
Fabrik-Depot,
Augsburg.

Wollwaren!

Größtes Lager sämmtlicher Neuheiten:

Capotten, Schulterkragen, Schultertücher, gestr. Röcke, Stoffröcke, Jäckchen, Mützen, sämmtliche Unterziehezeuge für Damen, Herren und Kinder, Muffen, Strümpfe, Samaschen, Handschuhe jeder Art.

Wollgarne

zu Fabrikpreisen!

Corsetts, Haus- u. Zierschürzen, Regenschirme, Herrenwäsche, Cravatten u. c. Stets große Auswahl! Neueste Preise!

Georg Freese,

Langestr. 62, Haarenstr. 1.

Tweelbake. Am **Mittwoch, den 19. Novbr.,** Nachm. 3 Uhr, sollen bei der neuen Schule in **Tweelbake** mehrere Erdarbeiten, das Anpflanzen von Holz und die Lieferung von zwei Heden, sodann bei der alten Schule die Aufräumung der Gruppen auf dem Spielplatz öffentlich mindesfordernd ausverdingen werden. **Meukens, Jurat**

Ein Posten alterer Filzhüte, Stoffe, Federn und Bänder, um damit zu räumen, ganz unter Preis. **Anna Spalthoff,** **Staufstraße 3.**

Moorarbeiten.

Das **Hacken und Begrüppen** einer größeren in **Friedrichsvehn** belegenen Moorfläche soll am **Montag, den 24. Novbr. d. J.,**

Nachmittags 2 Uhr, öffentl. an die **Mindestfordernden** ausverdingen werden. Annehmer wollen sich in **Schmalriede's** Wirthschaft zu **Friedrichsvehn** einfinden.

Carstens, Rechtsanwalt.

Holz-Verkauf zu Gristede.

Rastede. Der **Landmann G. Stahmer** in **Reihen** läßt am

Montag, den 24. November cr.,
Nachm. 1 Uhr präcise anfangend,

in seinem Buische „**Sengthagen**“ am **Dings-felderwege zu Gristede**

200 schwere Eichen u. Buchen, gesundes Schiffs-, Siel-, Mühlen- und Bauholz, auch einige **Eichen,**

öffentlich mit geräumter Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **G. Hagenborff, Auctionator.**

Eversten. Von der früheren **Claus Wichmann's** igen Stelle hiersebst soll die **hintere große Weide** verkauft oder auf mehrere Jahre verpachtet werden und wollen Kauf- resp. Heuerliebhaber sich am

Sonabend, den 29. Nov. d. J.,
Nachmittags 5 Uhr,

in **Grönemeyer's** Wirthshaus hiersebst einfinden, um mit mir zu unterhandeln. **G. Memmen.**

Zur gest. Beachtung!

Eine große Auswahl schwerer und halbschwerer **Paletotstoffe**, in hochfeinen glatten, rauhen und halbrauen Sorten und ca. 60 verschiedenen Farben und Melangen,

„nur Garantie-Qualitäten“, sowie ca. 200 **Hosenreste**, von guter Mittelwaare bis zu den feinsten Modestoffen, alles ganz neue Muster, empfiehlt zu ungewöhnlich billigen Preisen

M. Schulmann's Tuchniederlage,
36, Ahternstraße 36.

Neu! Oldenburger Rathhausfeder Neu!

eine unübertroffene Correspondenzfeder in 3 Epithen **F., E. F. u. M.** empfiehlt à **Groß 2 A 50 S.** **Oldenburg.** **Ferd. Würdemann.**

Laternen

unter vollständiger Garantie des Nicht-verlöschens weder durch Sturm, Wind, Stößen und Rütteln.

Kosmos-Laternen,
Sturm-Laternen,
Wagen-Laternen,
Hand-Laternen.

Große Auswahl. Solide Arbeit. Billige Preise.

Wiederverkäufer angemessener Rabatt.

M. L. Reyersbach.

Vögel-, Affen-,

Geweih-Preisliste, reichillustrirt, interessant für Thierfreunde, sendet gegen Einsendung von 20 S. in Marken

H. Kums, Barnbrunn,
Welt-Verandaeschaft lebender Thiere.

Oldenburg. Suche auf sofort 4 **Dach-deckergehilfen** auf dauernde Winterarbeit. Nur nüchterne und zuverlässige Leute finden Berücksichtigung.

Heinr. Langheim,
Dachdeckermeister,
Jacobistraße 11.

Nur acht Tage.

Von Dienstag, den 18. November, bis Dienstag, den 25. November, dauert mein diesjähriger Ausverkauf älterer Dessins und beschädigter Schuhwaaren. Der Ausverkauf befindet sich, wie früher, eine Treppe hoch und empfehle Herren-Stiefeletts von 4 Mark, Leder-Damen-Stiefeletts von 2 Mark, Hausschuhe von 1 Mark an.

Leonhard Helmerichs, Langestraße 25.

Grosser Ausverkauf.

Diejenigen von der Bremer Ausstellung zurückgehaltenen Sachen, welche daselbst gelitten und daher vom reellen Verkauf ausgeschlossen sind, ferner ein großer Posten von dort zurückgekommener sowie auf dem hiesigen Lager sich angehäufter

Reste von Buckskins, Cheviot, Roden und Zwirnstoffen

in verschiedenen Längen, passend zu Beinkleidern, Joppen, Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots etc. in unverwundlichen Qualitäten, ferner Reste von Wollstoffen zu Hauskleidern, Coating und Flanelle, sowie ein großer Posten leicht angeschmutzter

Reise-, Schlaf- und Kameelhaardecken

von den gewöhnlichsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten, sollen, um sehr rasch zu räumen, je nach Beschaffenheit zu Herstellungspreisen und stark mitgenommene Sachen

zum Werth des dazu verwandten Rohmaterials

verkauft werden. Die im Laufe des Jahres sich angesammelten

Reste von Leinen-, Drell-, Bett- und Baumwoll-Waaren aller Art

sind gleichzeitig zum Ausverkauf mit ausgelegt.

Zeteler Weberei Janßen & Co.

Feinste Nienburger Speisefkartoffeln

sind wieder eingetroffen.

H. G. Beilken.

Das so viel nachgefragte **Pökelfleisch** ohne Knochen, nur Kluit- und Lendenstücke, besonders geeignet zu Nagelholz ist wieder einaetroffen und gebe dasselbe bei ganzen Stücken à $\frac{1}{2}$ kg mit 55 S ab.

Prima Pökelfleisch mit Knochen à $\frac{1}{2}$ kg 40 und 42 S empfiehlt **Paul Dandwardt.**

Zum Schlachten u. Würstmachen außer dem Hause empfiehlt sich **A. Weitzer, Schättinstraße 16.**

Zweelbäte. Billig zu verk. eine noch sehr gut erhaltene Schuhmacher-Nähmaschine. **H. Eilers, Schuhm.**

Für das von mir gepackete Gut „Dunge“ bei Bremen suche ich zum 1. Januar n. J. oder später einen

Sofmeier

und einen

Gärtner,

beide können verheiratet sein, ferner zur selbständigen Führung des Haushalts eine

Haushälterin.

Dr. Poppe, Oldenburg, „Neues Haus“.

Gesucht auf sofort eine

A. m. c.
Frau Schulte, Humboldtstr. 19.

Berein der Schneidermeister u. Gesellen.
Versammlung am Mittwoch, den 19. d. Mts., Abends 9 Uhr bei Herrn Siefelmann.

„Wichtige Besprechung.“
Der Vorsitzende.

Osternburger

Schützen-Verein.

Am Mittwoch, den 19. Novbr., Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung: Aufnahme, Weihnachtsfeier und Verschiedenes.
Der Vorstand.

Zwischenahn.

Am Sonntag, den 23. November, wird ein

musikalischer

Gesellschafts-Abend
unter Mitwirkung des Herrn Morler

in **Clüver's Hôtel** stattfinden,

(Anfang Abends 8 Uhr).

womzu freundlichst einladet **J. Clüver.**

**Francs 2,000,000,
1,000,000,**

500,000, 250,000, 100,000, 50,000, 20,000 etc.

sind auf **Prämien-Obligationen der Stadt Barietta** zu gewinnen. Jedes Loos muss mindestens mit **Hundert Francs** gezogen werden. Jährlich 4 Ziehungen.

Ziehung Donnerstag, den 20. November.

Mit **Reichsstempel** versehene Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, auch immer ihren Werth behalten, versende ich gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrages von **Mark 55.—** per Stück. Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich diese Loose auch gegen eine Anzahlung von **Mark 6—** und 10 Monatsraten von à **Mark 6—** mit sofortigem Anrecht auf sämtliche Gewinne. Liste nach jeder Ziehung. Gef. Aufträge erbitte baldigst.

T. A. Valentin, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Mais, Maismehl, Reismehl und Balken

gebe sehr billig ab. **Paul Dandwardt.**

Auf 1. April oder 1. Mai ein **Großknecht** gesucht, welcher gut pflügen kann. Lohn 240—300 M.

**Chr. Wessels,
Bremen, Osterstraße 5.**

Gesucht wird für einen Stenographen-Verein in einer Privatwohnung ein Zimmer für einen Abend in der Woche.

Carl Krieger, Donnerschweierstr. 14.

Suche eine zuverlässige Kinderwärterin und 15—20 Mädchen gegen hohen Lohn.

W. Nachtweh, Lindenallee.

Gesucht feinere Agenten zum Verkauf von Hamburger Cigarren an Private, Hôtels etc. gegen 1500 Mark Fixum oder hohe Provision.

A. Rieck & Co., Hamburg.

Oppermann's Hôtel.

Mittwoch, den 19. November:

1. Abonnements-Concert

von der Infanterie-Capelle.

Anfang 8 Uhr.

Nach dem Concert:

BALL.

Es ladet freundlichst ein **Oppermann.**

Am Montag, den 25. d. Mts., findet im „Grauen Ross“ (Doobi) ein

Allgem. Schuhmacherball

statt, wozu Meister und Gesellen freundlichst einladet **Die Commission.**

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Fremde können einzuführt werden.

Zwischenahn. „Zum grünen Hof.“

Am Donnerstag, den 20. Novbr.:

2. Abonnements-Concert,
ausgeführt von der Capelle des Ols. Drag. Regt Nr. 19, unter Leitung des Herrn Stadtkomposters Feuke.

NB. Im 2. Theil:

Humoristische Vorträge.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein **J. G. Lischen.**

Freitag, den 21. November:

BALL,

wozu freundlichst einladet **W. Wunjes.**

Panorama international.

Filiale aus der Passage in Berlin.

Uchtmann's Hôtel,

Langestr. 90.

Von Sonntag an:

Tirol (I. Cyclus).

Insbruck, Bozen, Trien, Meran u.
Geöffnet v. 10 bis 1 Uhr u. von 2 bis 10 Uhr Abends.

Eintritt 30 S. Kinder 20 S. Abonnements a. d. Cass.

Söven. Am Sonntag, den 23. d. Mts.:

Club Bruderschaft

bei **R. Ripken.** D. B.

Schweizerhalle.

Täglich große

Gala-Vorstellung.

Auftreten sämtlich neuengagierter Mitglieder wie folgt:

Frl. Grothe, Frl. Meinke,
Frl. Kaase, Frl. Vogel,
Frl. Markenrodt, Frl. Giller,

sowie des ausgezeichneten Damen-Imitators Herrn **Felix.**

A. Dreher.

2. Beilage

Ester's Ehe.

Roman von Hermann Heiberg.

(Fortsetzung.)

„Du weißt, unter welchen Gesichtspunkten Ester Wendelsohn die Verlobung mit mir aufgelöst hat. Du weißt es jetzt um so sicherer, als ja Dein Bruder Wolf eben ihr Jambort erhielt. In der That begegneten sich, wenn auch unausgesprochen, unsere Gedanken, und das ist etwas, was bisher niemand erfahren hat und worüber ich aus Rücksicht und Klugheit schwieg. Wir wurden uns schon bald nach unserer Verlobung darüber klar, daß wir nicht in dem Grade für einander paßten, wie wir es vorausgesetzt hatten. Aber ich blieb derselbe; mein gegebenes Wort war mir heilig.“

Anders Ester. Sie liebte Deinen Bruder Wolf und wählte den Moment einer Lösung unseres Verhältnisses, nachdem alle Vorbereitungen zu unserer Verbindung bis auf das letzte Titelchen getroffen waren. Durch die Form wurde ich auf das Empfindlichste verletzt, weniger durch die Sache. Stets fühlte ich mich ebenso sehr zu Martha, der Schwester, hingezogen, wie zu Ester, aber unter den eigenthümlichen Umständen ward ich mir über die ganze Stärke meiner Zuneigung erst nach dem Bruche mit der Familie vollkommen klar. Daß Martha freundlich über mich dachte und denkt, weiß ich, aber über ihre tieferen Gefühle mich aufzuklären, ward mir aus nächstliegenden Gründen verwehrt. Durch Ester's Verlobung aber fallen die bisherigen Schranken. Ich will um Martha werben, weiß jedoch den geeigneten Weg nicht zu finden, mir die Gewissheit ihrer Gegenseitigkeit zu verschaffen, und alles Vorhergegangene leat mir selbstverständliche besondere Rücksichten auf. Obgleich nur von zu vielen Seiten falsch beurtheilt, möchte ich die Boreingenommenheit nicht verstärken! Ich könnte mich ja auch irren! Es heißt also, in verständiger Weise sondiren. Und da komme ich nun zu Dir, als meinem Freund, und bitte Dich, mir zu helfen.

Wenn Martha einwilligen und mir die Hand reichen will, ist mir das Geschenk der Welt gleichgiltig; überaus peinlich aber würde es mir sein, zu fragen und ein Nein zu erhalten.

Ich denke, das alles verstehst Du! Willst Du mir nun diesen Dienst erweisen, mein lieber Nothau?

Der Doctor hatte mit Aufmerksamkeit und unter freigem Interesse zugehört. Alles klang aufrichtig und überzeugend. Er hat sogar Martellier manderlei im Stillen ab. Die Stimme schwieg, welche ihm hätte zuflüstern können, Martellier mache aus der Noth eine Tugend und verfolge lediglich selbstliche Zwecke, die mit aufrichtiger Neigung nichts zu schaffen hatten.

Selbst zu edel geartet, auch nur ähnliches zu denken, viel weniger solcher Handlungsweise fähig, stieg ein ehrlisches Mitempfinden für den Freund in ihm auf und verstärkte sich bei näherer Ueberlegung. Er sagte deshalb:

„Ganz wohl, Martellier, ich möchte Dir wohl helfen, auch aus anderen Gründen helfen, um gut zu machen, aber ich sehe gar keinen rechten Weg. Das einzige wäre, ich hätte meinen Bruder, seine künftige Schwägerin auszuforschen, aber, offen gesagt, ich glaube, daß ich bei ihm nicht viel Entgegenkommen finden werde. Nein, nein, das geht ja nicht, geht aus hundert Gründen nicht.“ verbesserte er sich selbst. „Meine Beziehungen zu der Wendelsohn'schen Familie sind bis jetzt außerordentlich lose. Ich müßte im Augenblick kaum einmal einen Vorwand, das Haus wieder zu betreten, es sei denn, daß ich — hm, hm!“

„Ich kann warten, Nothau, wenn es sein muß, obgleich Du begreifst, daß — Sieh Freund, Du erweist mir einen großen, unschätzbaren Dienst. Verstehe Dich in wie Lage! Und Du kannst es, Du kannst es allein! Ich müßte keinen Menschen auf der Welt, dem ich eine solche Angelegenheit mit größerem Vertrauen in die Hände legen würde!“

Ich betone, daß ich nicht wünsche, daß Ester's Mutter und die Welt erfahren, daß es eigentlich Martha war, die ich liebte. Das hat sich ja gewissermaßen auch erst aus dem späteren Verkehr entwickelt. Willst Du Martha ein, wird Frau Wendelsohn, ich glaube es, nichts darüber haben! Natürlich überraschen wird es sie, Schwierigkeiten werden zu überwinden sein, indessen —

Martha werde ich alles offen bekennen, und ich fühle es, sie wird mein Gesändniß kaum überraschen. Ich weiß, daß sie mir aufrichtig zugethan ist.“

So schmeichelte, betheuerte und heuchelte Martellier und erreichte wirklich die Zusage von seiten des Doctors, seinen Wunsch erfüllen zu wollen.

„Comie Du etwas weißt, mache mir so gleich Mittheilung. Darf ich darauf rechnen, Nothau? Ich danke Dir!“

Nach diesen Worten folgte ein Händedruck und die beiden Männer schieden.

Am nächstfolgenden Tage eilte Doctor Nothau in der Nachmittagsstunde an den Stettiner Bahnhof, um Regina von Teck abzuholen. Allerdings waren seine Gedanken von anderen Dingen in Anspruch genommen. Er folgte nur einem Zwang. Seine Gewissenhaftigkeit war so groß, daß er sich unausgesetzt mit Wolf, mit Martellier und nicht zum wenigsten mit seinen Kranken beschäftigte. Er überlegte, was etwa in dem einen oder dem anderen Falle noch geschehen könnte, und ward nicht müde, die verschiedenen Möglichkeiten in jedem einzelnen Falle zu erwägen.

Regina hatte er nur einmal vor einer längeren Reihe von Jahren gesehen, als er bei ihren Eltern auf dem Gute zum Besuch war. Sein Onkel, ein ganz verarmter Edelmann, der auf seinem verpachteten, stark belasteten Gute lebte, galt als einer der größten Sonnerlinge und überließ die Erziehung seiner einzigen Tochter ganz seiner kränklichen und schwachen Frau.

So war denn das junge Mädchen ziemlich unbeeinflusst aufgewachsen und hatte sich in eigenartiger Weise entwickelt.

Mit diesem Ausflug verband sich ohne Zweifel die Absicht, ihr Gelegenheit zu geben, in anderen Kreisen mit Männern in Berührung zu treten und dadurch auch ihr Herz einmal Umschau halten zu lassen. Bisher hatte noch niemand um sie geworben.

Freilich war das Haus der alten Frau Nothau dafür nicht eben sonderlich geeignet und jetzt weniger denn je.

Endlich ertönte das Signal und der Zug fuhr in den Bahnhof herein.

Für Karl Nothau war's schwierig, seine Cousine herauszufinden, er mußte dem glücklichen Zufall vertrauen.

Während er noch unter den aussteigenden Passagieren suchte, ging ein junges Mädchen sicheren Schrittes an ihm vorüber, schaute sich um, sah auch ihn, wandte aber auch ebenso schnell wieder den Kopf und verließ den Perron.

Schließlich hatten sich alle Reisenden entfernt und der Doctor eilte, um noch einmal nachzuforschen, an den Ausgang.

Sein Suchen aber war ohne Erfolg.

Etwas misguthig und enttäuscht wollte er sich schon wieder entfernen, als eine Stimme neben ihm sagte:

„Wolf Nothau?“

„Nein, Doctor Karl Nothau! Wie, Regina, bist Du's?“

„Ich bin es in selbstiger Person, nebst zwei Koffern. Du weißt, Vetter, die sind bei Frauentzimmern unvermeidlich.“

Sie sah ihm bei diesen Worten einen Augenblick lachend in's Gesicht und schritt dann ohne weitere Einleitung dem Gepäckträger nach.

„So —“ sagte sie, nachdem sie in einem offenen Wagen Platz genommen hatten und dem Kutscher von Karl Anweisung gegeben war, — „nun wird es auch Zeit, daß wir uns einmal ordentlich ansehen und die Hand reichen. Guten Tag, Karl Nothau! Ja, sieh' nur nicht so sonderbar drein, Weibzinner und Menschenretter, ich bin Regina von Teck! Und nun sag', wie geht es tante? Offenlich gut! Und Wolf, der ein so brillantes Examen gemacht hat? Uebrigens, Du, das hab' ich gar nicht anders erwartet.“

„Ja, ja, noch mehr Neugierkeiten —“ nahm Karl Nothau das Wort und ergiff die Gelegenheit, den Gast des Hauses bei Zeiten aufzuklären. „Er hat sich auch verlobt —“

„Wie? Was? Wolf verlobt?“

„Allerdings, und ist seit einigen Tagen der glücklichste Mensch unter Gottes Sonne. Freilich mit einer sehr unlieblichen Einschränkung! Meine Mutter ist durchaus gegen die Partie, und eine völlige Entfremdung zwischen beiden ist eingetreten. Sie hat bereits in sehr entschiedener Weise ihr letztes Wort gesprochen.“

„Welche Nachrichten —!“ sagte Regina sinnend. „Und wie traurig, was Du hinzusetzt. Nun, ich sollte doch denken, tante wird sich erweichen lassen. Weßhalb ist sie denn so sehr gegen die Verlobung? Welche Gründe hat sie?“

„Das ist eine lange Geschichte, Regina. Ich erzähle sie Dir ein andermal. Nur eins wollte ich Dich heute bitten: Sprich nie von dieser Sache. Erwähne Wolfs Namen gar nicht! Meine Mutter wird sich darüber nicht wundern, sie wird schon wissen, daß ich Dir einen Wink gegeben habe.“

„So, so! Das ist ja allerlei Gutes und Böses beisammen. Im, hm! Ist die Braut nett? Eine Bekannte von uns? Wie heißt sie?“

„Ester Wendelsohn.“

„Brrr! Das klingt ja wie das ganze alte Testament und noch einmal in neuester Auflage dazu!“ lachte Regina. Und dann ernst, voll gespannter Neugierde, fuhr sie fort:

„Also eine Jüdin!? Nun freilich, dann verstehe ich — bei Deiner Mutter Ansichten —“

„Schon die Eltern waren getauft,“ erwiderte Karl. „Das ist es nicht! Man kann sich zudem eine feiner gebildete, lebenswürdigere Familie nicht denken. Die Töchter sind vortreflich erzogen —“

„Und reich?“ — Sehr reich natürlich!?“ fiel Regina ein und gab sich selbst Antwort. „Nein! Du lieber Christophorus, welche Ueberassungen! Bist Du etwa auch schon mit Klapphut und Fracks unterwegs und schreibst Liebesgedichte und Briefe mit ewiger Treue bis ans Weltgericht?“

Karl lächelte und schaute dem klugen Mädchen ins Auge.

Ein sonderbares Gesicht war das. Einmal fast nichtsagend, und dann geradezu schön. Ein kaleidopschisch zusammengesetzter Kopf von unsonden und anziehender Gegensätzen. Auch Reginas Haar war von eigener Art. Es hatte verschiedene Farben. Als ob sich allerlei Widersprüche des inneren Menschen in diesem widerspiegelten. Groß, schlant, mit vornehmem Wuchs und vornehmer Haltung, gleich sie genau den stolzen Porträts ihrer Vorfahren, die in dem alten Herrenhause des Onkels hingen.

Unheimlich klug war sie schon als Kind gewesen; sie ging immer den Dingen in's innerste Innere nach und deckte rücksichtslos die Blüten auf. Manche behaupteten, wo bei anderen das Herz sähe, habe sie einen Knäuel Berechnung und Unempfindlichkeit. Das war freilich nur das Urtheil oberflächlicher Präsenzen. Aber allerdings, kein Mensch konnte weniger sentimental genannt werden als Regina von Teck.

„Du,“ hub sie an, „wird das im Leben nicht anders mit Euren langen Wegen in Berlin? Wie viele Deiner Patienten sterben infolge dessen an der Schnindlucht? Und ein Staub! Ah — Parbon! Da kommt ein rothes Wasserprögen-Ungeheiß. Der Name des Magistrats sei gelobt heute bis in alle Ewigkeit. Amen!“

Karl drohte mit dem Finger.

„Na, Regina! Vergleichen gegen die christliche Religion verstoßende Dinge gewöhne Dir nur in der Wilhelmstraße ab. Mama ist in allen diesen Dingen von einer schroffen Strenge und Unbuddsamkeit. Ueberhaupt, liebe Cousine, Du wirst eine sehr ernste Frau wiederfinden.“

„Wohl! Da Du es sagst. Aber einen sehr verständigen Vetter finde ich, und wenn ich an Neumaismus in der Nasenspitze leide — Du, wirklich, ich leide daran —, dann habe ich einen der ausgezeichnetsten Menschen zur Hand und lasse mich kuriren.“

Es klang alles um so drolliger, was Regina sprach, weil sie immer so ernsthaft dreinsah und nur mit ihren klugen Augen dazu lachte. Es war schwer, sich ihrem Zauber zu entziehen.

„So, da wären wir endlich!“ sagte Karl nach einigem weiteren Plaudern, winkte dem Kutscher und half dem schlanken Mädchen aus dem Wagen.

„Du, gib ihm ein Trinkgeld, Karl. Er sieht so melancholisch aus. Er leidet am Ende an zwölf unverforgten Kindern und an einem kranken Walsch!“ ermunterte Regina gutmüthig, sah sich den Mann auf dem Bod noch einmal an und schlüpfte in's Haus, als ob sie täglich darin aus- und einging. Karl folgte schnell. Ihm war, als ob er etwas verliere, wenn er nicht in ihrer Nähe blieb.

(Fortsetzung folgt.)

Frauen-Dank.

Die rastlose Thätigkeit, welche Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta auf allen Gebieten der Nächstenliebe ausgeübt hat, wird den deutschen Frauen stets ein leuchtendes Vorbild bleiben. Nicht nur der Preussische Vaterländische Frauen-Verein, der in der hochseligen Kaiserin seine Stifterin verehrt, sondern auch die übrigen Deutschen Frauen-Vereine unter dem Nothen Kreuz, deren gemeinnützige Bestrebungen bei Ihrer Majestät alle Zeit die einischärfste Förderung fanden, müssen es daher als eine Ehrenpflicht betrachten, ihrer unvergeßlichen Führerin und Beschüßerin über das Grab hinaus den Zoll unaussprechlicher Dankbarkeit darzubringen.

Zu diesem Zwecke haben die Vorstände der unterzeichneten Vereine den Beschluß gefaßt, eine Sammlung zu veranstalten, deren Ergebnis unter dem Namen „Frauen-Dank“ Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin überreicht werden soll. Die Absicht ist, die Erträge der Sammlung mit der von Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin Augusta zur Feier des goldenen Hochzeits-Jubiläums im Jahre 1879 begründeten

Stiftung Frauen-Trost zu vereinigen. Die gemeinnützigen und wohlthätigen Unternehmungen sämtlicher Deutscher Frauen-Vereine unter dem Rothen Kreuz, denen diese Stiftung in so hohem Maße gebient hat, werden hierdurch im Sinne der in Gott ruhenden Protectorin von Neuem belebt und gefördert werden.

An alle Frauen und Jungfrauen unseres Deutschen Vaterlandes ergeht hiermit der Aufruf, zu diesem nationalen Liebeswerk nach Kräften beizutragen, denn es würde dem wahrhaft volksfreundlichen Sinne der hohen Verkörpert nicht entsprechen, wenn die Theilnahme sich nur auf die Reichen und Wohlhabenden beschränkte. Damit also jeder Deutschen Frau die Möglichkeit gegeben werde, die Gefühle der erfurchtsvollen Dankbarkeit für die hochselige Kaiserin zum Ausdruck zu bringen, bitten wir um einmalige Gaben im Betrage von zehn Pfennigen bis zu zehn Mark. Auch die kleinste Beisteuer darf des wärmsten Dankes sicher sein.

Der Preussische Vaterländische Frauen-Verein.

Der Bayerische Frauen-Verein.

Der Sächsische Albert-Verein.

Der Württembergische Wohlthätigkeits-Verein.

Der Badische Frauen-Verein.

Der Hessische Alice-Frauen-Verein.

Das Patriotische Institut der Frauen-Vereine im Großherzogthum Sachsen.

Der Mecklenburgische Marien-Frauen-Verein.

Obigem Aufrufe schließt sich der Oldenburgische Zweigverein des Vaterländischen Frauen-Vereins an. Zur Entgegennahme von Beiträgen sind bereit die Vorstandsmitglieder:

Frau Dr. Dugend, Moltkestr. 12.

Frau Dr. Hotes, Friedensplatz 3.

Frau Geh. Ob.-R.-H. Sanßen, Moltkestr. 13.

Frau Ob.-St.-H. Hüder, Friederikenstr. 6.

Frl. Th. Zebeliuß, Wilhelmstr. 16.

Der Schriftführer:

Landger.-R. R. Rinde, Gartenstr. 1.

Der Cassenführer:

Raufm. A. Kreefe, Achternstr. 52.

Gummi-waaren-Fabrik von Paris.

Feinste Specialitäten. Zollfr. Versand durch

W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Special-Preisliste i. verschloss. Couvert ohne Firma

geg. Eins. v. 20 S. i. Briefen.

Anzeigen.

Gut Hundsmühlen.

Am Montag, den 24. November, Nachmittags 2 Uhr, im Hundsmühlr Holze:

Ausverdingung von ca. 4000 Meter Gruppen zu graben und Planirung einer Fläche Landes. S. L. Meyer.

W. Nupnau,

Langestraße 27.

Special-Geschäft für moderne Besatz-Artikel aller Art vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Sammet, Plüsch, seid. Stoffe, Bänder, Spitzen, Posamenten, Garnituren, geflickte Borden, Knöpfe etc. etc. in großer Auswahl.

Californischer

Burgunder, Marke „Graziella“.

Hocherster feiner Tafelwein.

Niederlage in Oldenburg bei Herren

Paul Danckwardt,

L. Fasch,

F. H. Trenchon.

Californische Wein-Gesellschaft

Bremen.

Empfehle

prima gefälzene Rinderdärme

wie auch alle anderen Sorten Därme;

Schlachter und Wiederverkäufer bei Abnahme größerer Quantitäten sehr billig.

Herm. Weinberg, Achternstraße.

An die große Zahl der Lungen-, Brust- u. Halskranken, denen

ihr Dasein durch die Erkrankung der Luftröhre verbittert wird. Wer an Schwindsucht (Ausdehnung), Asthma (Athemnoth), Luftröhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfcarrh etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informieren will, verlange daselbst gratis die über die Pflanze handelnde Broschüre. (II.)

Oldenburg. Zu belegen jederzeit größere und kleinere Capitalien gegen Hypothek zu 3,6 bis 4% p. a.

S. Saffelhorst, Rechnungsführer,

11 Kirchenstraße Nr. 9.

Beste frische Delfischen

aus inländischer

Saat, Leinölchen, Erdnölchen, Reismehl und

Baumwollsaatmehl empfehle billigt.

A. D. Willers.

Petersvehn.

Zu verkaufen eine fast neue D-Clarinetten.

D. Sellmers.

Sunte-Em-Canal. Zu verk. 300 Mtr. Geleise mit Schwellen und 2 Wagen. S. Woltermann.

Druck und Verla. von B. Scharf, für die Redaction verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Grosser Ausverkauf

in

Kleiderstoffen.

Am 15. d. Mts. eröffne einen großen Ausverkauf, in welchem ich sämtliche Kleiderstoffe zu außergewöhnlich billigen Preisen verkaufen werde.

L. Stöver.

BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS

De L'ABBAYE DE FECAMP (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.



VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Marques déposées en France et à l'Étranger
Algrand aîné

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.

Am Schlusse jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.

Hermann Meyer, Maschinenfabrik,

Oldenburg, Radorferstraße 57.

Ausführung von

Dampfmaschinen nach neuester Construction, Dreschmaschinen u. Göpel in allen Grössen, Feuerpumpen u. Pumpen, Transmissions-

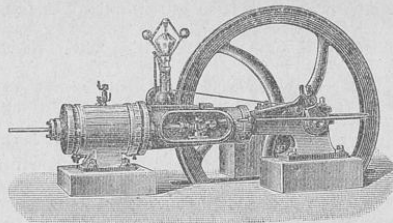
Anlagen,

Sägereien, Molkereien, Mühlenanlagen,

sowie alle im Maschinenfach vorkommenden Arbeiten.

Reparaturen

werden auf's Beste ausgeführt.



Schon am 10. December Ziehungsanfang.

III. Saalfelder Geld-Lotterie

mit den ersten Haupttreffern

von 30,000 Mark

und 3 Mal 10,000 Mark

sowie vielen anderen hohen und mittleren Treffern, insgesamt aber

8073 Geldgewinnen.

Loose à 3 Mark, 11 Loose für 30 Mark, (Porto und Listen 20 Pfg. extra)

sind zu beziehen durch

Hermann Brüning, Saalfeld a. d. Saale.